Projekt Johanniswacht

Hiermit legt euch der Vorstand den Plan der Projektgruppe Johanniswacht zur Abstimmung vor. Er basiert auf dem Konzept zur Bergsportentwicklung 2014-2017 welches nach der Auswertung der Umfrage 2013 entwickelt wurde.

Kurzfassung

Ausgehend von den Ergebnissen der Umfrage zum Klettern in der Sächsischen Schweiz 2013 wurden Möglichkeiten gesucht, wie dem Wunsch vieler sächsischen Bergsteiger zur besseren Absicherung der Wege im Bereich IV-VIIc entsprochen werden kann. Die Einhaltung der Sächsischen Kletterregeln und der Erhalt unserer Klettertradition sind dabei unverzichtbar. Eine der Möglichkeiten lautet:

Gezieltes Überprüfen der Kletterwege in einem klar abgegrenzten Gebiet auf vorhandene Absicherung durch Schlingen und Installation von nachträglichen Ringen an Stellen wo keine guten Schlingen liegen.

Als Projektgebiet wurde die Johanniswacht ausgewählt. Dort hat sich die Projektgruppe auf die offensichtlich schlecht gesicherten Wege (Ausrufezeichen) und auf
die selten gekletterten Wege konzentriert. Im Ergebnis liegt ein Plan vor, wie bei 42
Kletterwegen durch insgesamt 60 nachträgliche Ringe und 5 Versetzungen vorhandener Ringe die Sicherung deutlich verbessert werden kann. Es entstehen dabei
keineswegs Sportkletterrouten sondern sächsische Kletterwege - gut gesichert mit
Schlingen und Ringen. Für die Mehrzahl dieser nachträglichen Ringe liegt ausdrücklich die Zustimmung der Erstbegeher vor, keiner der nachträglichen Ringe wird gegen den Willen der Erstbegeher installiert. Die Belange des Naturschutzes wurden
von Beginn an berücksichtigt, der Forstbetrieb Neustadt unterstützt das Projekt.

Diese Vorgehensweise ist ein möglicher Weg für die Verbesserung der Sicherheit beim Klettern. Er schließt andere Wege keineswegs aus, sondern ergänzt diese. Das Projekt Johanniswacht ist weder der Auftakt für eine flächendeckende Installation von nachträglichen Ringen noch eine Abkehr von den Sächsischen Kletterregeln.

Der Vorstand bittet euch um eure Zustimmung zu diesem Projekt in der hier vorliegenden Form.

Detaillierte Projektbeschreibung

Nachfolgend wollen wir euch das Projekt und seine Entwicklung noch einmal umfassend vorstellen und beschreiben, was und wie abgestimmt werden soll. Manches was bereits im Einleitungstext zum ersten Entwurf beschrieben war, wird nicht noch einmal wiederholt. Wer sich bisher noch nicht mit dem Projekt Johanniswacht beschäftigt hat, sollte die einleitenden Worte dort ebenfalls lesen.

Ausgangspunkt

Ausgangspunkt des Projekts ist die in unserer Umfrage gewonnene Erkenntnis, dass viele Kletterer insbesondere im Schwierigkeitsgrad IV – VIIc Nachholebedarf bei der Absicherung sehen. Dass es sich dabei nicht nur um ein gefühltes Defizit handelt zeigt leider die Unfallstatistik der Bergwacht Sachsen: 3/4 aller Kletterunfälle ereignen sich in diesem Bereich.

Das Konzept zur Bergsportentwicklung 2014-2017 fasst in Punkt 6 bis 8 Maßnahmen zusammen, wie diesem Wunsch vieler Mitglieder in einer Form entsprochen werden kann, die nicht nur den Sächsischen Kletterregeln vom Wortlaut her entspricht sondern auch unserer sächsischen Klettertradition. Das ist nicht so einfach. Schon deshalb nicht, weil es keine allgemeingültige Definition gibt, worin die sächsische Klettertradition besteht. Dass es nicht allein der vielzitierte Verzicht auf künstliche Hilfsmittel ist, erscheint klar. Aber was gehört noch zur Tradition? Was erscheint unverzichtbar und was nicht? Bei der direkten Einbinde ins Seil mit Knoten auf dem Rücken sind wir uns einig, dass dies verzichtbar ist, bei anderen Dingen gehen die Meinungen weit auseinander.

Eins ist jedoch sicher: Tradition und Sicherung schließen sich keinesfalls gegenseitig aus. Schon für Fehrmann war gute Sicherung unverzichtbarer Bestandteil des Sächsischen Kletterns und seit der Überarbeitung der Regelordnung Felsklettern 1981 steht es auch schwarz auf weiß in unseren Regeln: "Der Erstbegeher ist für die ausreichende Sicherung eines neuen Aufstiegs verantwortlich". Eigentlich hätte es daher seit 1981 keine neuen, schlecht gesicherten Wege mehr geben dürfen.

Nachträgliche Ringe sind daher auch keine Erfindung der Neuzeit, sondern zeugen schon seit 80 Jahren von der Vernunft, zugunsten der Sicherheit auch nachträgliche Veränderungen der Wege in Form von zusätzlichen Sicherungsringen zu akzeptieren. Große Einigkeit besteht von Beginn an darin, dass solche Veränderungen wohl überlegt sein müssen und nicht von "Hinz und Kunz" nach Gutdünken ausgeführt werden dürfen. Darin besteht auch der weiterhin geltende Sinn des Regeltextes im §3.7 der Sächsischen Kletterregeln.

Projektgruppe und Projektname

Punkt 6 aus oben genannten, 2014 veröffentlichen Konzept zur Bergsportentwicklung 2014-2017 lautet: "Wir wollen für einen klar abgegrenzten Felsbereich mit geringer kletterhistorischer Bedeutung ein Pilotprojekt starten, bei dem untersucht werden soll, ob mit einer gezielten Überprüfung von kaum gekletterten Wegen auf Ausstattung mit nR im Rahmen der Sächsischen Kletterregeln die Sicherheit beim Klettern erhöht werden kann. Ein entsprechend ausgearbeitetes Konzept soll dann gemeinsam mit den SBB-Mitgliedern diskutiert werden."

Die Projektgruppe und ihre Arbeitsweise wurden im Mitteilungsblatt 1/2015 ausführlich vorgestellt. Schon damals wurde klar formuliert, dass der Name Pilotprojekt keinesfalls bedeutet, dass später die gesamte Sächsische Schweiz in dieser Art und Weise "abgearbeitet werden soll". Weil es aber trotzdem Bergsteiger gibt, die mit dem Namen Pilotprojekt Bauchschmerzen haben, werden wir das Projekt zukünftig nur noch "Projekt Johanniswacht" nennen.

Diskussion

Wahrscheinlich ist noch nie so intensiv über nachträgliche Ringen nachgedacht und diskutiert worden wie jetzt an der Johanniswacht. Insbesondere im Vergleich zu dem sonst üblichen Verfahren bei einem nR-Antrag sind Transparenz und Zahl der Beteiligten deutlich erhöht. Der vereinzelt geäußerte Vorwurf von Geheimniskrämerei erscheint unverständlich.

Der im Herbst 2016 vorgelegte Entwurf der Projektgruppe (PG) wurde im SBB an vielen Stellen intensiv diskutiert. Er enthielt 55 Wege die aufgrund definierter Kriterien und reiflicher Überlegung von der PG zu einer Nachrüstung mit einem oder mehreren nR vorgeschlagen wurden.

Zum Entwurf äußern sich 100 Bergfreunde schriftlich, davon ca. 2/3 positiv. Alle Meinungsäußerungen wurden ausgewertet und flossen in die Überarbeitung des Projektes ein. Das Ergebnis dieses Prozesses liegt nun vor euch.

Bewertung

Die Kommission Ethik und Regeln (KER) des SBB hat die teils bereits genannten Entscheidungskriterien der PG präzisiert und zusammengefasst und damit der PG und dem Vorstand eine Entscheidungshilfe in Form von 7 Kriterien an die Hand gegeben mit der Empfehlung, diese Entscheidungshilfe bei jedem einzelnen Weg anzuwenden.

Von den ursprünglich 55 Wegen im Entwurf sind nach Anwendung dieser Kriterien 42 Wege verblieben, die euch nun vom Vorstand zur Abstimmung vorgelegt werden.

Wir denken, dass der Schlüssel für eine breite Akzeptanz des Projekts diesen 7 Punkten liegt und möchten euch daher die einzelnen Punkte und deren Bewertung nachfolgend detailliert erläutern.

1) Einbeziehung der Erstbegeher

Es gehört zum Selbstverständnis des Sächsischen Kletterns bei Entscheidungen zu einem Weg den Willen der Erstbegeher besonders zu berücksichtigen. Auch die Tirol-Deklaration, die die grundlegenden Werte des Bergsports formuliert, betont dies. Die KER hat daher vorgeschlagen, sich nur im Ausnahmefall über das Votum der Erstbegeher hinwegzusetzen. Dem wurde gefolgt. Die PG hat viel Arbeit darin investiert, die betroffenen Erstbegeher zu ihrer Meinung zur Nachrüstung oder Ringversetzung zu befragen.

Für 25 der 42 jetzt zur Abstimmung vorliegenden Wege liegt eine ausdrückliche Zustimmung der Erstbegeher vor. 3 Erstbegeher sind unbekannt, 7 bereits verstorben. Bei keinem dieser 42 Wege haben sich die Erstbegeher gegen die Installation von nachträglichen Ringen in ihren Wegen ausgesprochen.

Die Erfüllung des Kriteriums Erstbegehermeinung wird in den nachfolgenden Wegbeschreibungen durch folgende Symbole dargestellt:



Der Erstbegeher stimmt der Installation nachträglicher Ringe in seinem Weg vorbehaltlos zu.



Es liegt weder eine ausdrückliche Zustimmung noch eine Ablehnung der Nachsicherung durch den Erstbegeher vor.



Der Erstbegeher ist bereits verstorben.

2) Schwierigkeit

Auch wenn sich aus dem ursprünglichen Auftrag des Vorstandes keine starre Beschränkung auf den Bereich IV-VIIc ergibt, so wünscht die KER dennoch eine Einhaltung dieses Bereiches nach oben. Eine Erweiterung nach unten hingegen findet die KER in Ordnung. Dieser Anforderung wurde entsprochen. Es wurden daher 4 Wege aus dem Projekt gestrichen. Zwei Wege (Rubin VIIIa und Spritztour VIIIa) wurden im Projekt belassen, da dort die ausdrückliche Zustimmung des Erstbegehers zur Nachrüstung höher gewichtet wurde, als die Abweichung um einen Schwierigkeitsgrad. Die Erfüllung des Kriteriums Schwierigkeitsgrad wird in den nachfolgenden Wegbeschreibungen durch folgende Symbole dargestellt:



Der betreffende Kletterweg befindet sich im ursprünglichen Zielbereich des Projektes - Schwierigkeitsbereich IV bis VIIc.



Der betreffende Kletterweg bfindet sich **nicht** im ursprünglichen Zielbereich des Projektes - Schwierigkeitsbereich IV bis VIIc.

3) Schlingenstandorte

Mit ihrer Forderung: "An Stellen, die sich natürlich absichern lassen, soll kein nachträglicher Ring installiert werden" unterstreicht die KER noch einmal den von der PG an ihre eigene Arbeit gestellten Anspruch, der bereits bei der Vorstellung im Mitteilungsblatt 1/2015 vorgestellt wurde. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Im Projekt werden keine Ringe an Stellen gesetzt, die sich auch mit Schlingen gut absichern lassen. Schlingenlegen wird nicht überflüssig, die Wege werden keineswegs in Sportkletterrouten verwandelt.



Der/Die von der Projektgruppe vorgeschlagenen nR befinden sich **nicht** an einem sicheren Schlingenstandort.

4) Verlegung / Umgestaltung von Kletterwegen

Der 1. Entwurf enthielt einige wenige Vorschläge, wie durch Veränderungen von Ringstandorten oder zusätzliche Ringe die Linienführung dieser Wege verbessert werden könnte. Als solches ist "heute meist…" ja nichts Neues. Die KER hat dennoch empfohlen darauf hier zu verzichten. Dies wurde vollständig berücksichtigt. Beim "Neuen Weg" am Artariastein sollen jetzt nur die oberen beiden nR umgesetzt werden und es geht auch nicht um eine "Neugestaltung" des Weges sondern lediglich um eine Präzisierung des Wegverlaufes im Kletterführer.



Bei dem Vorschlag der Projektgruppe handelt es sich **nicht** um eine Änderung im Routenverlauf dieses Kletterweges.

5) Begehungszahlen

Im Punkt 6 des Konzepts zur Bergsportentwicklung 2014-2017 wird keinerlei Bezug auf Begehungszahlen genommen. Die Projektgruppe hat sich nach Rücksprache mit dem Vorstand auf die offensichtlich schlecht gesicherten Wege (Ausrufezeichen) und die selten gekletterten Wege konzentriert. 5 Ausrufezeichenwege, bei denen die Erstbegeher explizit zugestimmt haben, sind unabhängig von der Begehungszahl Bestandteil des Projektes. Bei den selten gekletterten Wegen wurde kein Zahlenwert fixiert, was unter "selten geklettert" nun genau zu verstehen ist. Der von einer anderen Projektgruppe, der PG "Dornröschenschlaf" verwendete Wert von durchschnittlich maximal einer Begehung im Jahr ist zwar griffig, es ist aber fraglich ob ein dogmatisches Anwenden dieses Werte bei einer IV im vorderen Bielatal und einer VIIc im hinteren Zschand eine gleichermaßen sinnvolle Definition von "selten" ist.

Die KER empfiehlt die Beschränkung auf Wege, die nicht mehr als eine Begehung pro Jahr aufweisen.

Von den 42 letztendlich im Projekt verbliebenen Wegen erfüllen 26 Wege dieses Kriterium vollständig. Bei 7 weiteren, liegt die Zustimmung des Erstbegehers zu einer Nachrüstung vor. Diese Zustimmung wurde höher bewertet, als die Einhaltung des Kriteriums: Eine Begehung im Jahr.

Bei 9 Wegen haben sich Vorstand und Projektgruppe nach ausführlicher Einzelfall-Abwägung dafür entschieden, sie dennoch im Projekt zu belassen. 7 von den 9 Wegen haben weniger als 10 Begehungen im Jahr.

Zwischenzeitlich war es zu Irritationen über unterschiedliche Angaben zu den Begehungszahlen gekommen. Dies ist geklärt. Die PG hat zur Ermittlung der Zahlen im Wesentlichen die Bücher im Gipfelbucharchiv verwendet. Die Begehungen in einer von Bergfreunden erhobenen Stichprobe wurden dagegen direkt auf dem Gipfel im aktuellen Buch ausgezählt. Inzwischen wurden die Zahlen durch Auszählung der aktuell ausliegenden Gipfelbücher aktualisiert. Die neuen Zahlen bilden jetzt die Basis für die Entscheidungen und sind hier vermerkt.



Anzahl der durchschnittlichen Begehungen des betreffenden Kletterweges pro Jahr (Gipfelbuchauszählung).

6) Klettersportliche Bedeutung

Die Einschätzung der klettersportlichen Bedeutung ist schwierig und kann nur im Einzelfall vorgenommen wurden. Kletterwege, die echte Meilensteine des Sächsischen Kletterns darstellen, gibt es an der Johanniswacht nicht. Dennoch wurde beschlossen, die Alten Wege an Johanniskegel und Johannisturm aus dem Projekt heraus zu nehmen. Auf ein Symbol im Text haben wir verzichtet.

7) Felsqualität / Bewuchs

Die KER unterstreicht, dass nur Wege Aufnahme in die Projektliste finden, die vorab zumindest grob geputzt werden, um ihr Potential einschätzen zu können. Das ist richtig und hier möchten wir noch einmal ganz herzlich den fleißigen Gipfelpaten danken, die diese Arbeit in der Zwischenzeit schon gut vorangetrieben haben. Weitere Hilfe wird aber durchaus noch benötigt. Bei Einzelaktionen oder auch als ehrenamtlicher Gipfelbetreuer.

Ringabstände

Die Forderung nach Einhaltung eines Mindestabstandes von 3 Metern ergibt sich bereits aus den Kletterregeln, auch wenn dort begründete Ausnahmen ausdrücklich

als zulässig genannt werden. Hier im Projekt wird auf diese Ausnahmen komplett verzichtet, ein Ringabstand von 3 Metern wird in jedem Fall eingehalten. Folgende Symbole zeigen, wo bei der Installation nochmal genau nachgemessen werden muss. Sollte sich ergeben, dass der Abstand zu gering ist, wird der betroffene Ring nicht installiert.



Der/Die von der Projektgruppe vorgeschlagenen nR entsprechen dem Mindestringabstand nach den Sächsischen Kletterregeln.



Bei den von der Projektgruppe vorgeschlagenen nR muss der Mindestringabstand zwischen den Ringen noch einmal geprüft werden und ggf. ein neuer Ringstandort gefunden werden.

Ringe oder Ösen?

Wir hatten bei der Vorstellung des Entwurfs diese Frage aufgeworfen und dazu verschiedene Meinungsäußerungen erhalten. Am Ende haben die Argumente für Ringe mehr überzeugt. Wir wollen nun Ringe einsetzen, diese aber mit einer deutlichen Kennzeichnung versehen, damit direkt vor Ort klar ersichtlich ist, dass es sich um einen Ring dieses Projekts handelt. Es ist denkbar, in Zukunft auch alle anderen nachträglichen Ringe als nR zu kennzeichnen.

Umfang

Das Gebiet Johanniswacht beinhaltet 12 Klettergipfel, davon werden für 11 Gipfel Vorschläge unterbreitet. Dies sind 1% aller Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz. Die 42 Kletterwege die nach gezielter Überprüfung und umfangreicher Abwägung nun zur Nachrüstung vorgeschlagen werden, entsprechen einem Viertel aller 178 Wege an der Johanniswacht. Nur über dieses Viertel wird hier abgestimmt. Auf die gesamte Sächsische Schweiz bezogen sind dies 0,25% aller Kletterwege. Es ist daher ausgeschossen, dass die Umsetzung des Projektes (je nach Standpunkt) zum Untergang oder zur Rettung des Sächsischen Kletterns führt. Auch schreiben wir es hier noch einmal klar und deutlich: falls das Projekt nach seiner Auswertung als erfolgreich betrachtet wird, so ist keineswegs gedacht, das Verfahren dann flächendeckend auf die Sächsische Schweiz zu übertragen. Gegenüber dem ersten Entwurf wurden 13 Wege aus dem Projektplan entfernt. Auch bei diesen Wegen gibt es gute Gründe zur Nachrüstung mit nR. Allerdings waren hier die Abweichungen von den Empfehlungen der KER und die Menge teils konträrer Meinungsäußerungen größer. Darum wurden sie aus dem jetzt zur Abstimmung vorgelegten Projekt herausgenommen um noch einmal in Ruhe diskutiert zu werden, ohne den Weitergang des Gesamtprojektes unnötig zu bremsen. Diese Wege werden wir euch in einem separaten Dokument vorstellen. Über sie wird jetzt nicht abgestimmt. Die Entscheidung zu diesen Wegen soll die AGnR treffen.

Auswirkungen

Wir erwarten aber, dass die 0,25% der Sächsischen Kletterwege, die Teil des Projekts sind, als Einstieg in den Vorstieg der anderen 99,75% unserer Kletterwege dienen können. Wenn es uns nämlich gelingt, mit einem attraktiven Angebot an Kletterwegen, in denen auch ein Einsteiger das Risiko eines Vorstiegs kalkulieren kann, die positiven Aspekte des traditionellen Sächsischen Kletterns besser als bisher an Neueinsteiger und Gebietsfremde zu vermitteln, so erzielen wir einen positiven Effekt für die Sächsische Klettertradition, der weit über die Johanniswacht hinausreicht. Wir erwarten durchaus, dass durch das Projekt die Frequentierung der Johanniswacht insgesamt zunimmt. Wir haben aus diesem Grund ein Gebiet ausgewählt, an dem eine gute Infrastruktur vorhanden ist und an dem aufgrund der Geländestruktur kaum Erosionsschäden erwartet werden. Auch haben wir mit dem Flächeneigentümer, dem Sachsenforst bei einer Vor-Ort-Begehung über denkbare Probleme, über Lagerplätze, Ausschilderung und weitere flankierende Maßnahmen gesprochen. Der Forstbezirk Neustadt unterstützt uns bei all diesen Maßnahmen. Regelmäßige gemeinsame Zustandskontrollen sind vereinbart.

Die Arbeit der Projektgruppe ist mit der Vorlage des Plans nicht beendet. Sie erhält vielmehr den Auftrag, das Projektgebiet regelmäßig zu überprüfen, damit wir unerwarteten negativen Effekten zeitnah begegnen können. Nach gegebener Zeit – wenn der Effekt des Neuen verflogen ist – werden wir das Projekt bewerten.

Nachfolgend werden die geplanten Änderungen in der Form aufgelistet, wie wir es aus dem Kletterführer gewohnt sind. Die nachträglichen Ringe (nR), die neu hinzukommen sollen, sind dabei durch Fettdruck hervorgehoben, um sie von bereits vorhandenen nR unterscheiden zu können. Anmerkungen der Projektgruppe sind kursiv gesetzt. Sie dienen lediglich der Erläuterung und sind nicht Teil der Abstimmung.

Zeichenerklärung für Topo-Bilder:

0	Bereits vorhandener Ring in der betreffenden Kletterroute.
\otimes	Bereits vorhandener Ring in der betreffenden Kletterroute. Dieser soll versetzt werden.
o	Neuer Standort eines zu versetzenden Ringes. Der Ring soll vom bisherigen Standort ⊘ an diesen Standort → o versetzt werden.
	Von der Projektgruppe vorgeschlagener nachträglicher Ring.

232 Pötzschturm o

* AW IV: Richard Pötzsch, 4.6.15 – In Mitte SW-Wand Handriss an gr. Abs. vorbei zG.

SW-Riss VI; Dietmar Heinicke, F. Heinicke, 17.10.77 – Etwa 2,5 m li. vom AW teils überh. Rissfolge zu gr. Abs. Wandstufe zG.

W-Kante VI; Karl-Heinz Brochwitz, 23.4.61 – Von Block in der NW-Wand rechtsanst. (nR) u.

W-Kante linkshaltend (rechts 2. R der "Direkten Westkante) zG.

(Einstieg vom Block sehr exponiert und ungesichert.)

















Direkte W-Kante VIIa, 7b; Frank R. Richter, M. Pantuschky, 11.6.98 – Re. der W-Kante Wand über Üh (R) und Kante zur "Westkante".

(Der 2. R. der "Direkten Westkante" wurde im Kletterführer vergessen.)

* **NW-Weg V**; Herbert Köckritz, A. Roth, 14.4.22 – In Mitte NW-Wand erst gerade, dann linksh. zu Abs. an der N-Kante. Rissfolge zG.

Bubenstreich VIIa; Thomas Rudolf (vug), 29.5.77 – Etwa 3 m re. vom "Kluftweg" überh. Rsp hoch u. Block li. überwindend zu Abs. ("NW-Weg" kreuzend). Re. der N-Kante Wand (nR) über Üh gerade zG.

Spitzbube <u>VIIb</u>; Andreas Knaak u. Frank R. Richter, 22.8.94 – Li. vom "NW-Weg" stumpfe Kante (R) gerade zum Abs.

Kluftweg IV; Manfred Kühn, L. Rudolph, 1.5.64 – Zw. "Johanniskegel" u. "Pötzschturm" Kluft hochspr., Übertritt u. Wand zur Rissfolge des "NW-Weges". Diese zG.

O-Scharte VIIb; Manfred Vogel, G. Hühnchen, 12.6.91 – 3 m li. vom "Kluftweg" Riss u. Wand (2 R), oben rechtsh. zG.

* O-Weg VIIa; Horst Umlauft, H. Schwarz, Gudrun Kowol, 10.7.60 – Ganz li. in der NO-Seite Hangelrippe zu Abs. in der O-Wand. Rsp zu nR. Wand zu Loch. Rechtsh. Wand zG.

S-Kante VI; Hans Joachim Scholz, J. Schäfer, K. Krebs, 11.6.60 – Re. der S-Kante überh. Riss (**nR**) auf Abs. S-Kante zG.

(Der bisher im Kletterführer angegebene R der "SW-Variante" geht aus dem Wegverlauf nicht einzuhängen!)

EB: **?**















SO-Variante VI; Horst Heller (vug), 23.4.93 – 3 m re. vom E der "S-Kante" überh. Wand (**nR**) u. Riss zum Abs.

(Bisher unzureichende Sicherung.)

EB: **?**















SW-Variante VIIa; Klaus Jäckel, R. Krell, 21.6.72 – 2 m li. der S-Kante Wand bei Rsp (nR) u. linksgen. Hangelrippe zum Abs.

(Der vorhandene nR soll geringfügig in die Kletterlinie versetzt werden. Weg wird noch geputzt.)

EB:







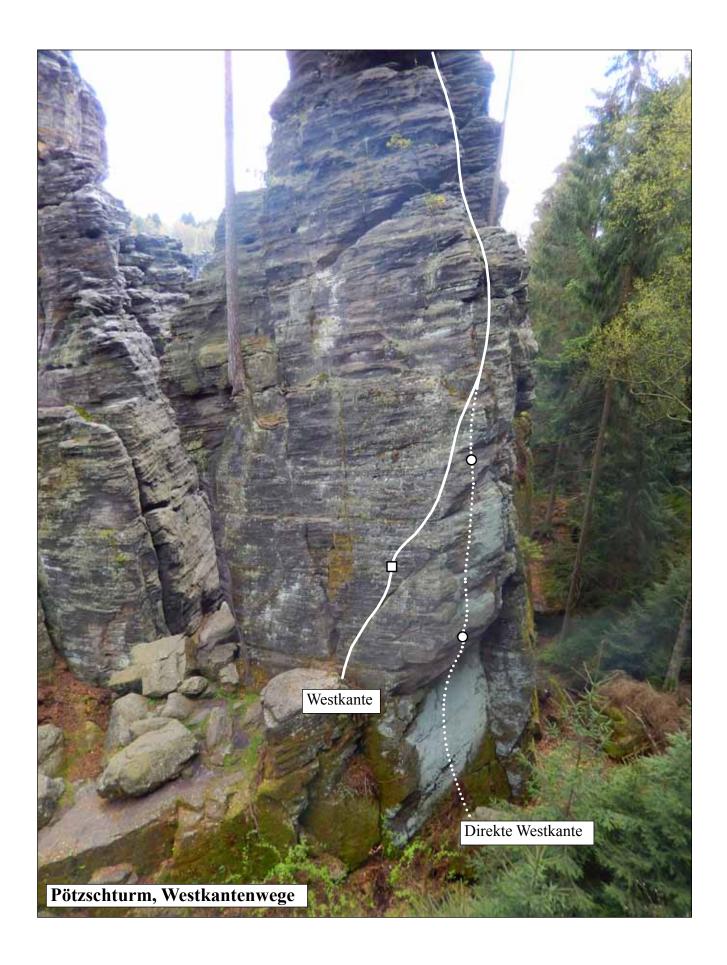


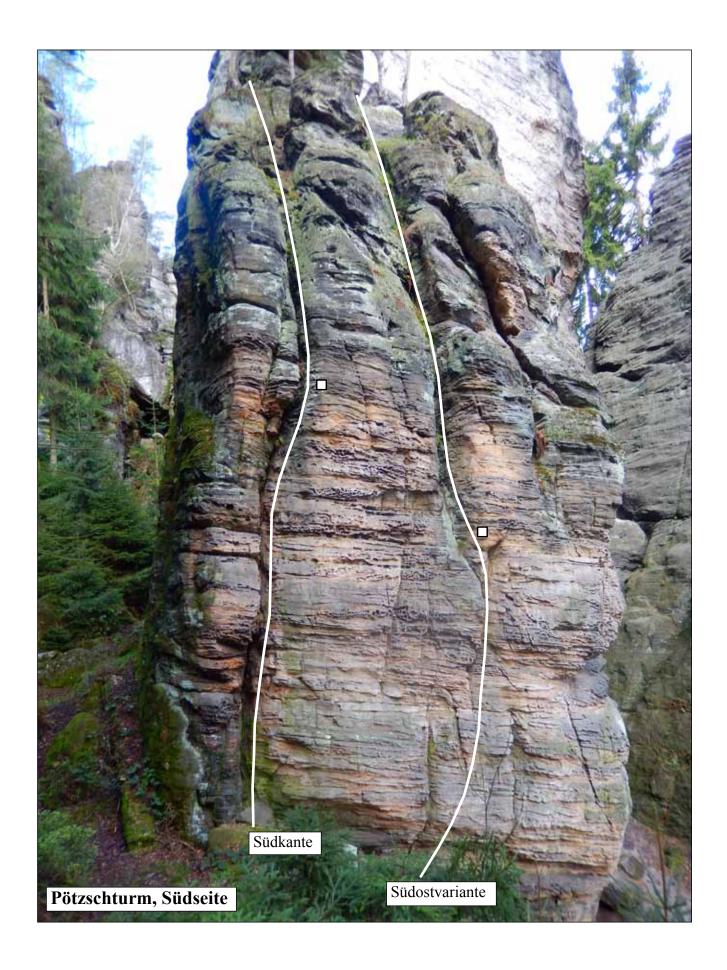






Jubi-Übergang VIIa; Thomas Willenberg (Ss), 9.8.2014 – Von Abs. an "Johanniskegel, W-Kante" Übertritt, Wand u. Kante, oben "NW-Weg" zG.







233 * Johanniskegel o 8 m + 15 m

2. AÖ befindet sich auf einem Absatz des AW.

** AW III; Oskar Adam, P. Witschold, T. Huhle, G. Graf, 31.7.04 – In der SW-Seite Riss an 2 Abs. u. AÖ vorbei bis unter G-Üh. Li. auf Kante spreizen (od. gerade) u. Wand zG.

* W-Kante V; Oliver Perry-Smith, R. Pötzsch, 1.10.13 – W-Kante gerade an 3 Abs. vorbei zG. – Auch 2 m re. der "WKante" Wand zum 1. Abs.

Novemberweg IV; Rainer Krahl, R. Mittag, 15.11.2012 – In Mitte W-Seite Rippe zu Abs. Re. schräge Rampe zu Band. 2,5 m li. Handriss zum 2. Abs. des AW (2. AÖ). Diesen zG.

NW-Wand VIIb; Heinz Ebert (vug), 18.8.59 – Vom 2. nR der "Talseite" Wand (li. SU) zu nR. Re. Wand u. rechtsgen. Riss zu Üh. (nR) Rsp zG.

(Deutlich verbesserte Absicherung. Bisher Aufschlaggefahr nach dem bereits vorhandenen nR. Der bereits vorhandene nR soll geringfügig versetzt werden.)

















Onkeldank VIIc; Falk Stephan (vug), 1.11.2007 – Vom nR linksh. Wand zu kl. Üh. Über diesen (R) u. dicht re. der Kante (Fädel-SU), oben wie "Talseite" zG.

Talseite VIIa; Artur Windisch, W. Herrmann, 21.7.29 – Re. in der Talseite Rissfolge (**nR**) zu Abs. in der NW-Wand. (**links nR**) Li. queren zur Talwand u. linksanst. Wand zur O-Kante (R). Nach re. u. in Wandmitte Handriss bis unter Üh. Re. queren u. N-Kante zG.

(nR erforderlich, da natürliche Sicherungsmöglichkeiten (Bäume) nicht mehr vorhanden sind. Im originalen Einstiegsriss, welcher kaum noch geklettert wird, gefährliche Aufschlaggefahr auf die Bänder unterhalb.)

















Begradigung VIIb; Dieter Welich, G. Schönberger, 2.5.2005 – Vom 2. nR der "Talseite" dicht li. der Kante Wand gerade (SU) zu R. Leicht li. u. beginnende Rsp zum Handriss.

AV VIIIa; Michael Techel (vug), 20.7.2003 – Vom Üh über diesen in Mitte Talseite direkt zG. **Direkte Talseite VIIc**; Gert Uhner, W. Lenk, H. Schmidchen, 7.6.76 – In Mitte Talseite überh. Riss hinter Rippe zu Abs. Li. queren u. überh. Riss zu kl. Abs. Rsp gerade bis Ende u. Wand zum R der "Talseite". Diese zG.

S-Kante V; Richard Pötzsch, O. Perry-Smith, 1.10.13 – S-Kante 5 m hoch u. re. zu Abs. Riss u. Kamin zu Abs. Kante, oben überh., zG.

Direkte S-Kante VIIc, 8a; Manfred Vogel, F. Jost, 7.6.88 – Re. in der SO-Seite rechtsgen. Rippe bis Ende (**nR**). Li. Wand (*bisheriger R an dieser Stelle versetzen*) über Üh (**R**) u. re. Rsp bis Ende. Nach li. zum Kamin.

(Bisherige Absicherung ungünstig, da der vorhandene Ring genau unter dem Überhang steckt -> Anschlaggefahr.)











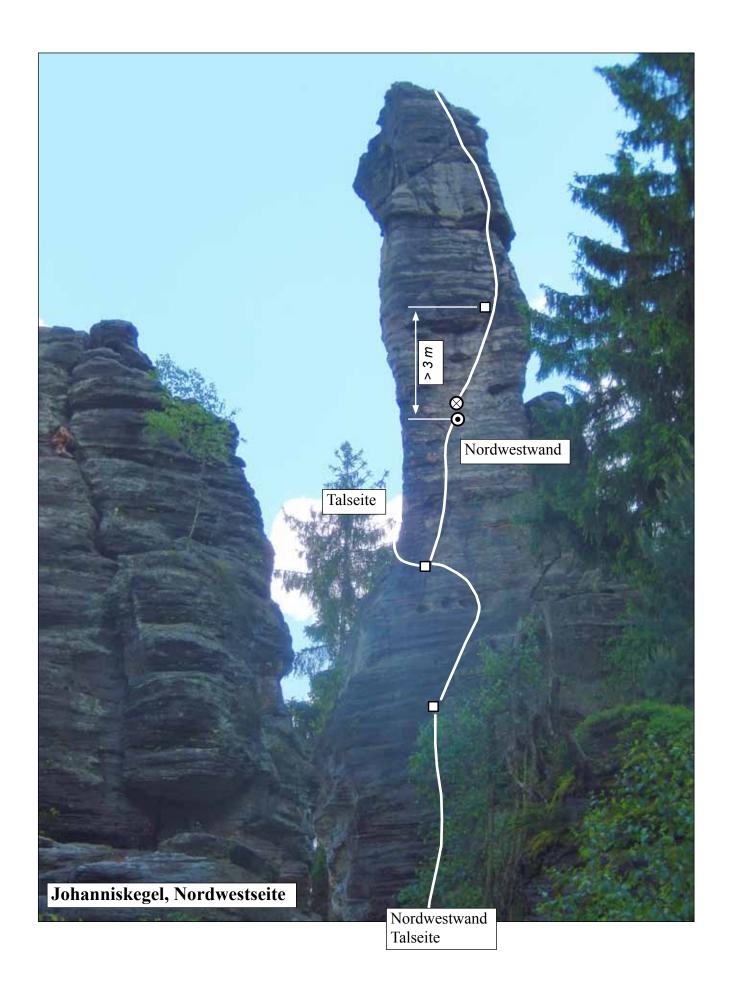


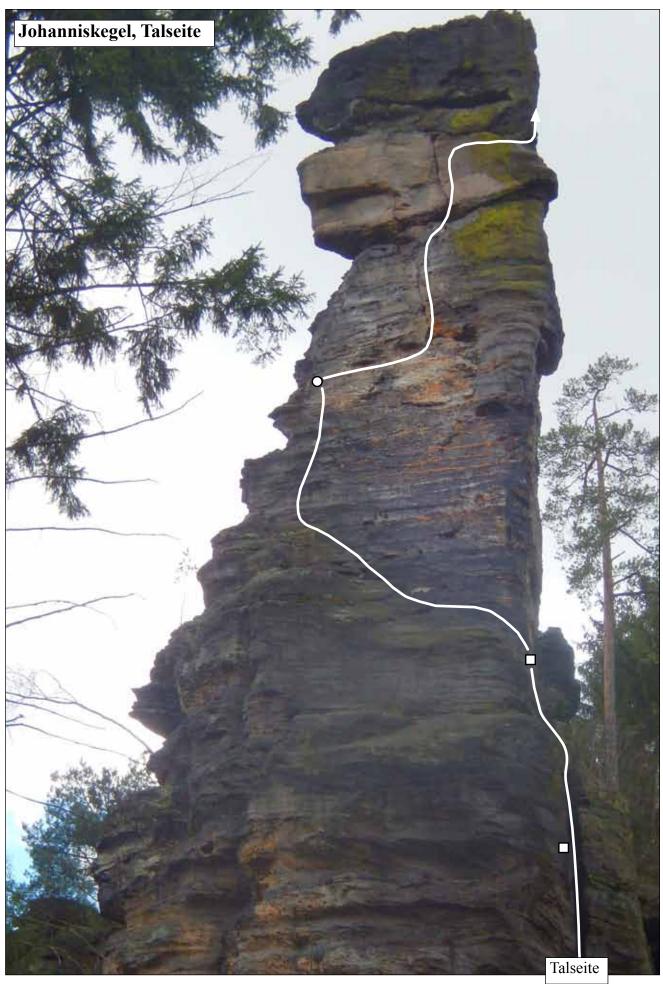


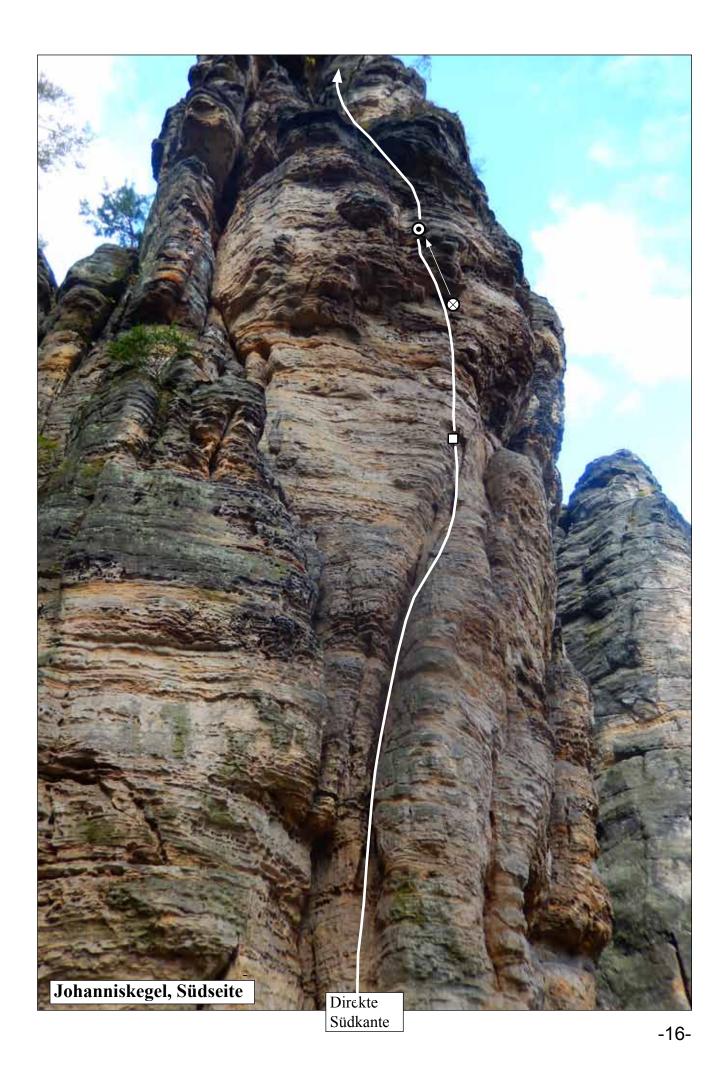


Verbindungsvariante IV; Horst Heller, 24.11.84 – "S-Kante" 5 m hoch. Nun li. der Kante Wand gerade zum 2. Abs. des AW (2. AÖ). Diesen zG.

Übergangsweg 1/V; Dietmar Heinicke, D. Gommlich, R. Heller, 11.6.66 – Vom "Pötzschturm" Riss des "NW-Weges" hinab zu Abs. u. queren zu Kante. Diese hinab zu schmalem Band. Sprung zu Abs. an der "W-Kante". Diese zG.







234 Johannisturm o

AÖ befindet sich im Ausstiegskamin des AW.

AW III; Richard Pötzsch, 3.6.15 – In der S-Wand Riss bis Ende. Li. Kamin (AÖ) zG. – Oben auch Wand u. Rissrinne re. davon begangen.

SW-Kante V; vor 1964 – Dicht li. der SW-Kante (2nR) zG.

(Abschüssige Leisten, unsicheres Klettern, keine Schlingen möglich. Einige der Begehungen im GB evtl. durch Verwechslung mit SO-Kante.)

















W-Wand V; Horst Heller (vug), 14.6.96 – Vom Abs. in der W-Seite re. auf Üh hangeln. Nach li., Kante u. Wand re. des "W-Weges" zG.

W-Weg IV; Helmut Claus, K. Heinz, 16.7.39 – In der W-Wand Kamin zu Abs. Li. Riss u. Wand zG. **Talseite VIIa**; Hans Joachim Scholz, C. Herbst, 15.9.65 – In Mitte Talseite überh. Riss zu Band. Re. queren u. beginnenden Riss zu Abs. Li. hoch u. queren zu Mulde. Diese u. Wand zG.

Angsthase VIIIa, 8b; Manfred Vogel, F. Jost, 31.5.88 – Vom E der "O-Wand" auf Band re. abst., rechtsh. Rippe u. Wand zu R. Überh. Wand (SU) u. Rsp zu 2. R. Linksh. an Rippen vorbei zG. **Schwerter zu Zapfhähnen IXa**; Thomas Türpe, D. Rülker, 11.8.90 – In Mitte O-Wand von kl. Abs. überh. Wand (R) zu 2.R. Wand linksh. u. Mulde z.G.

O-Wand VIIc; Manfred Vogel, D. Fahr, G. Hühnchen, H. Heller, 14.9.85 – Re. der "SO-Kante" Rippe zu Band (darüber R). Wand erst links-, dann rechtsh. (**nR**) zu 3. R. Wand (**nR**) zG. (Guter Fels und Kletterei, aber schlechte Absicherung. Bodensturzgefahr vor 2.R.)











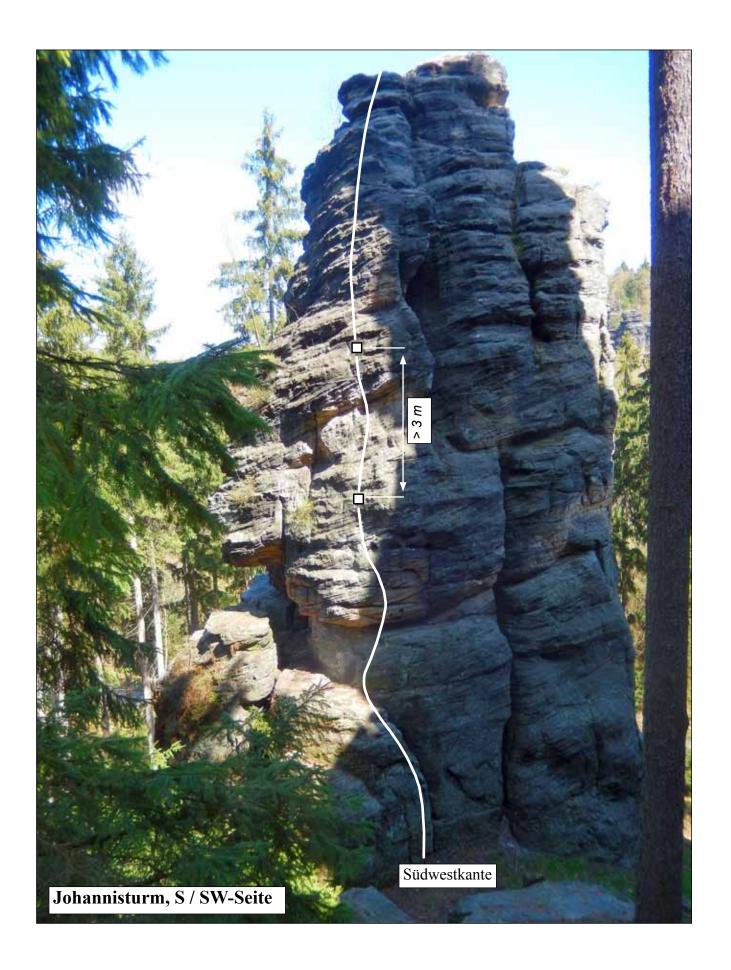








^{*!} SO-Kante IV; 1. bek. Beg. Hermann Schuster, G. Schiefner, 23.8.59 – SO-Kante zG.





235 Friederike o AS

AW III; vor 1927 – Wie "Fritziturm AW" zu ES zw. "Fritziturm" u. "Friederike". W-Kante an Abs. vorbei zG.

EV IV; Horst Heller, K. Brankoff, 14.6.96 – In der SW-Wand von li. Klemmblock Übertritt li. u. scharfe Kante zur W-Kante.

Ehrliches Spiel VIIc; Jürgen Höfer, H. Diewock, Anita Schöniger, 6.8.89 – Vom E der "Terra incognita" Verschn. zu Abs. Wand (R) zG.

Terra incognita VIIIa, 8b; Frank R. Richter, S. Elsner, W. Langer, L. Dürlich, J. Elsner, 31.8.85 – In der Talseite flache Verschn. 4 m hoch u. li. Rsp zu R. Wand zu 2. R. Wand leicht li., dann re. zu 3. R. Rechtsanst. Wand (4. R) zG.

Eroberung VIIc, 8a; Frank R. Richter, A. Knaak, P. Jäger, 14.5.92 – 4 m li. der "Terra incognita" feine Rippen u. Wand (R) gerade zum Abs. der "S-Kante". Diese zG.

Lange S-Kante VIIb; Anita Schöniger u. Jürgen Höfer, H. Diewock, Delia Höfer, 6.8.89 – Vom Fuß SO-Wand (R) zu Abs. "S-Kante" zG.

S-Kante IV; Paul Richter, 27.3.27 – Vom Abs. S-Kante zG.

!*SW-Wand IV; Harri Züllchner, H. Züllchner, 7.10.69 – Re. in der SW-Wand 4 m hoch (nR), etwas li. Wand gerade zG.

(Ungesicherter "!"-Weg.)

















Neue SW-Wand V; Rolf Seipelt, 20.6.88 – 3 m li. der "SW-Wand" stumpfe Kante (nR) u. Wand gerade zG.

(Ungesichert und schlechtes Sturzgelände! Erstbegehung erfolgte free solo und Erstbegeher stimmt nR zu.)







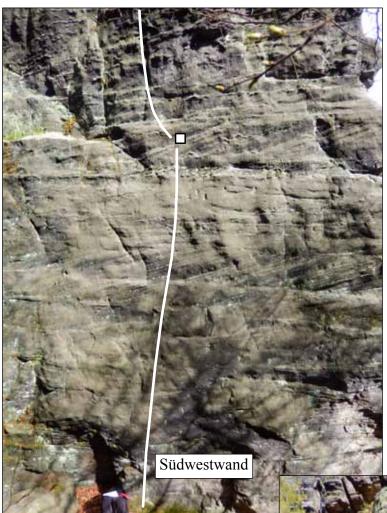




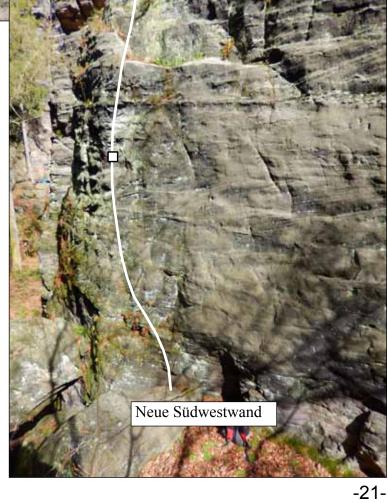








Friederike, Südwestwand



Friederike, Neue Südwestwand

236 Fritziturm o 5 m + 18 m AS

2. AÖ befindet sich auf dem Absatz des AW.

AW III; Alfred Mutscher, W. Kohl, 9.3.13 – In der Nische zw. "Friederike" u. unserem Turm Kamin zu ES. Kurzen Riss zu Abs. (2. AÖ). Li. Kante zG.

SW-Kante V; Helmut Oehme, K. Schulze, 10.7.32 – Li. vom AW Kante (**nR**) zu Abs. (2. AÖ). Re. Kante zG.

(Selten geklettert, schlechte Sicherung)

















W-Wand VIIb; Falk Heinicke, D. Heinicke, A. Seidel, 28.8.82 – In der W-Wand Rsp zu R. Erst gerade, bei Leiste li. in Wandmitte (**nR**), zuletzt bei Rsp zum Abs. des AW (2. AÖ). Rechts Kante zG. (Selten geklettert. Die Stelle am vorgeschlagenen nR ist ungesichert und wird bisher meist umgangen.)

















NW-Weg VI (VIIc); Karlheinz Fischer, M. Rieger, 15.6.47 – Vom Block an der NW-Seite (unterst.) zu **nR** und Rissfolge an **2.nR** vorbei zu Abs. Kante zG.

(Selten geklettert. Vor allem im unteren Teil schlecht gesichert. Weg wird durch die zwei nR deutlich "aufgewertet".)

















Gelbe Variante VIIa, 7b; Konrad Lindner, H.-J. Gleisberg, K. Lindner, 26.4.59 – Re. vom OW Verschn. über Üh (nR) u. Riss an 2.nR vorbei zum Absatz.

(Weg soll durch die verbesserte Sicherung deutlich "aufgewertet" werden.)

















Talriss VI; vor 1935 – Re. in der Talseite Riss (R + 2 nR) zG.

(Wird bisher nur sehr selten geklettert und wächst immer weiter zu.)

EB: ?

















Alter Fritz VIIIb; Karl-Reinhart Löwel (vug), 5.6.92 – 2 m li. vom "Talriss" teils stark überh. Rsp (2 R) zu 3. R. Darüber (Knotenschl) re. queren zum Riss.

* **O-Weg VIIa**; Gerhard Rößger, K. Seelig, H. Wunderlich, 4.9.28 – Dicht li. der O-Kante überh. Riss zu Abs. Rippe zu **nR**. Wand erst rechts-, dann linksh. u. O-Kante zu Loch. Riss zG. (In diesem Weg über sehr lange Kletterstrecke keine Sicherung und leicht mürber Fels.)

EB:















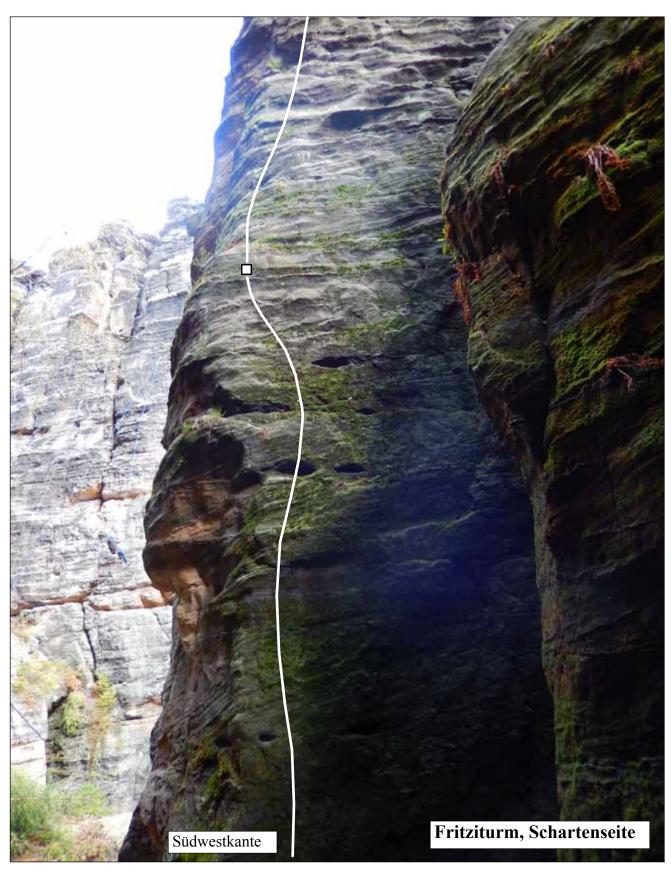
Schattenspiel VIIIb; Uwe Schulze, F. Seifert, 6.7.96 – 3 m li. vom "Alten Fritz" Wand (2 R) u. li. kurze Verschn. zum Abs.

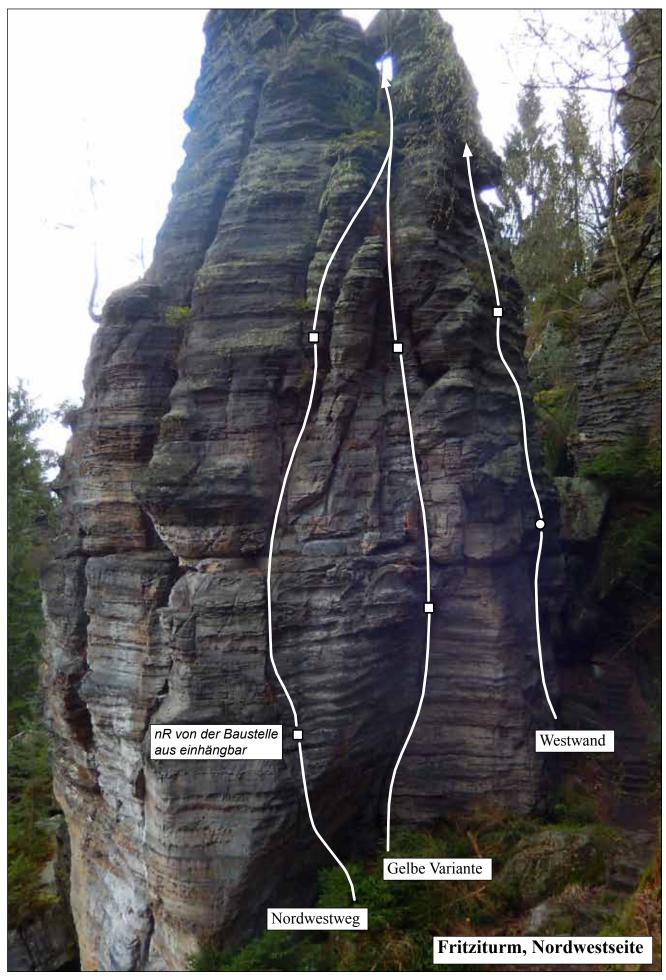
Schattenrand VIIIa; Benjamin Hohlfeld u. Robert Hohlfeld, 20.4.2007 – An der li. Talkante Riss u. überh. Kante (R) zum Abs.

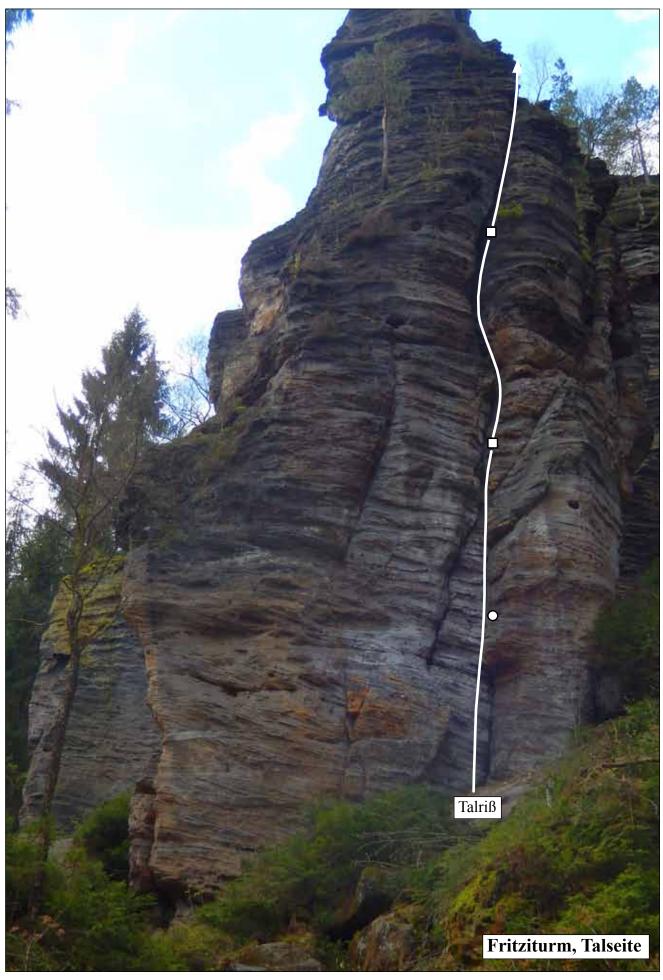
* Blickpunkt VIIc, 8a; Steffen Elsner, F. R. Richter, W. Langer, L. Dürlich, 31.8.85 – 3 m li. vom "O-Weg" Wand über kl. Dach u. Rippe zu R. Li. Wand zu 2. R. Re. Rsp u. Kante (3. R) zur O-Kante des "O-Weges". Diesen zG.

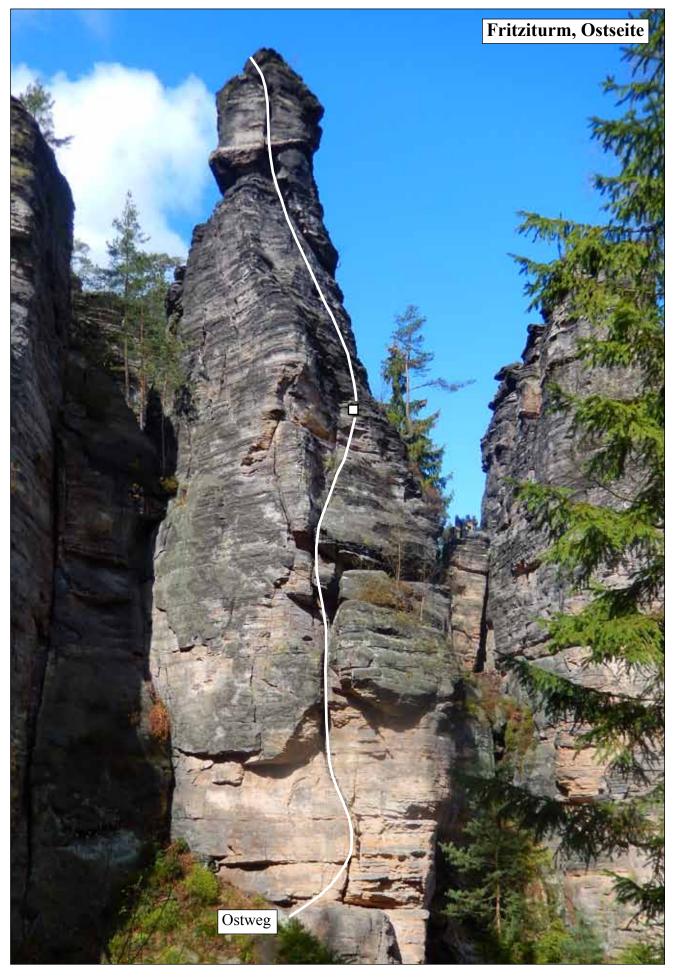
SO-Weg VI; Helmut Paul, G. Schöne, Margitta Spiegel, M. Kasper, 27.3.60 – Li. vom "O-Weg" Verschn. zu Abs. Wand rechtsh. u. Riss zG.

Direkter SO-Weg VIIa; Jürgen Höfer, H. Diewock, 6.8.89 – Vom Abs. Wand (R) gerade zG. **Übergang III**; Paul Richter, 27.3.27 – Von der "Friederike" W-Kante u. schräge Wand abst. zu ES. Übertritt zum Riss des AW. Diesen zG.









237 Mauerblümchen o AS

AW III; Richard Glatzer, E. Krahl, M. Dietrich, 4.4.42 – In der W-Seite Risskamin od. li. Spreize auf Abs. in der N-Seite (darüber **nR**). Linksh. Wand zG. – Vom Abs. auch re. N-Kante zG.

(Sicherung nur auf dem Absatz, danach sicherungsfrei bis zum Gipfel. Weg wird trotz Begehungszahlen und Schwierigkeit (III) mit umgesetzt, damit auch ein leichter Weg für Kinder oder Anfänger dabei ist. nR sichert dabei auch mehrere Wege ab und dieser AW führt auf keinen historisch bedeutenden Klettergipfel.)















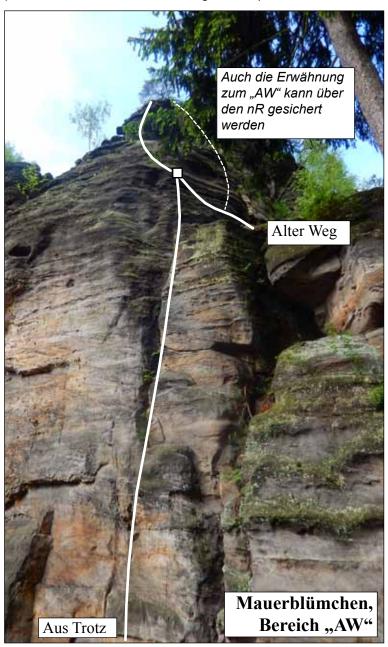


Schnell gemacht V; Sebastian Jacob, V. Herzog, 15.8.97 – 5 m re. der "Silberdistel" Wand auf den Abs. (Darüber **nR** des AW). Diesen zG.

(Der nR sichert auch diesen Weg mit ab.)

Aus Trotz V; Rainer Wassermann, R. Sander, S. Zimmermann, 13.7.2003 – 2 m re. der "Silberdistel" Rsp, später Riss zu Abs (**nR des AW**). Wie AW zG.

(Der nR sichert auch diesen Weg mit ab.)



- * Silberdistel VIIc, 8a; Frank R. Richter (vug), 2.9.94 In Mitte O-Seite teils überh. Wand gerade (2 R) zG.
- * **SO-Riss IV**; Dietmar Heinicke, F. Heinicke, 18.5.79 An der SO-Kante Riss u. Kante zG.
- !* S-Wand IV; Falk Heinicke, D. Heinicke, 18.5.79 S-Wand erst rechts-, dann linkshaltend (nR) zG.

(Völlig ungesichert. "!"-Weg.)









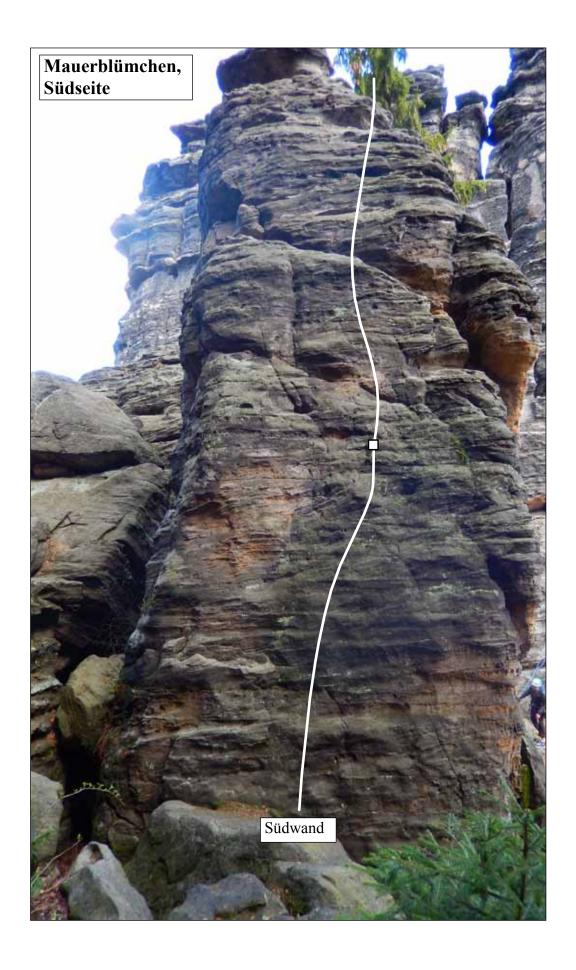








W-Weg V; Dietmar Heinicke, F. Heinicke, 18.5.79 – Re. in der W-Seite Riss u. Wand gerade zG. – Auch Kante re. davon u. Wand li. davon begangen (VI).



238 Johannismauer AS

AW I; 1. bek. Beg. Otto Damaschke, 13.9.36 – Re. in der SW-Wand Kamin u. Wand zG. – Auch ca. 2 m re. Wand gerade zG (III).

Gerader Weg V; Rolf Weigand, J. Weigand, 2.4.82 – In der Mitte zw. AW u. "SW-Riss" Wand **(nR)** zG.

(Völlig ungesichert!)







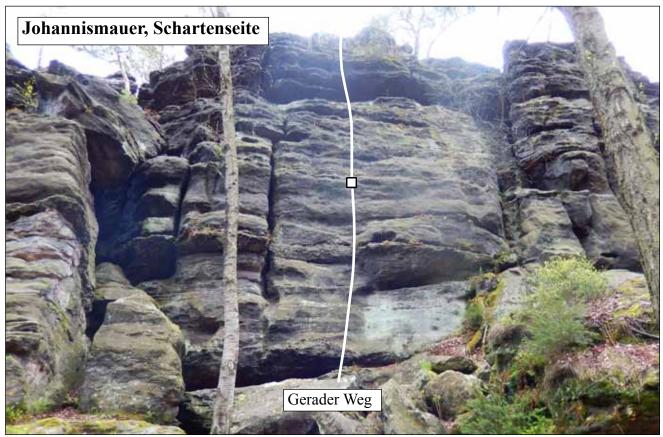












SW-Riss III; Falk Heinicke, F. Seifert, D. Heinicke, 9.6.79 – 5 m li. vom AW Wand u. Riss zG. **Leichte Stiege II**; Heinz Tittel, J. Köhrer, 6.6.71 – 2,5 m li. vom "SW-Riss" Verschn. auf Pfeiler u. ("Pfeilerweg" kreuzend) linksh. Wand zG.

Tunnelvariante I; Karin Heinicke, F. Seifert, 9.6.79 – Nach dem E nach innen u. Kamin auf den Pfeiler.

Pfeilerweg III; Steffen Tittel, K. Ziegler, 6.6.71 – Re. Kante des Pfeilers auf diesen. Wandstufen gerade zG.

Variante V; Thomas Löwinger, S. Großmann, D. Großmann, 8.8.85 – Von der li. Pfeilerkante linksh. u. Riss auf den Pfeiler.

Feierabendstiege IV; Bernd Biesecker, R. Schürmaier, 21.8.87 – Vom W-Fuß des Pfeilers, re. vom "Abendweg", linksgen. Verschn. zu Band. Überh. Riss, Wand u. über Üh zG.

Abendweg V; Peter Rölke u. Alfred Rölke, T. Rölke, 19.5.82 – 5 m re. von "Johannes' Rinne" Wand zu Band. Überh. Wand zG.

* **Johannes' Rinne IV**; Johannes Köhrer, H. Tittel, 6.6.71 – Ganz li. in der SW-Wand Rinne u. überh. Kamin zG.

Frühlingszauber VI; Frieder Kempe, Julia Kempe, 20.5.2001 – Von SW Kamin zw. "Johanniskopf" u. "Johannismauer" bei Riss zu Abs. 2 m li. von "Johannes" Rinne" überh. Riss zG.

W-Weg V; Peter Rölke, T. Rölke, A. Rölke, 19.5.82 – In der Talseite Kamin zw. "Johanniskopf" u. "Johannismauer" hochspr. zu Block. Wand zu Abs. Über Üh linksh. zG.

NW-Kamin III; Jens Weigand, R. Weigand, 2.4.82 – In der NW-Seite rippengefüllten Kamin zu gr. Abs. Kamin in Winkel zG.

NW-Kamin direkt VIIa; Manfred Vogel, H. Heller, 30.8.93 – "NW-Kamin" bis kurz vor den gr. Abs. Re. Rippe auf kl. Abs. (R). Li. Handriss zu Band, re. hangeln u. Kante zG.

Neue N-Wand <u>VIIc</u>; Falk Heinicke, D. Heinicke, Solveig Irrgang, 20.8.88 – 4 m re. der "N-Wand", Wand (**nR** und R) u. Rsp zu bew. Band. Riss u. Wand an R vorbei zG.

(Ungesichert bis zum originalen 1. R. Dieser muss etwas nach oben versetzt werden. Der originale zweite Ring steckt ungünstig und nicht sichtbar auf einem Band und sollte nach unten versetzt werden.

















* N-Wand <u>VIIa</u>; Falk Heinicke, D. Heinicke, Iris Weißig, F. Seifert, H. Bärisch, 22.8.87 – 1,5 m re. vom "Talweg" Wand gerade zu bew. Band. Li. stumpfe Kante (R) zG. – Die "N-Wand" wurde bereits am 18.5.79 von Falk Heinicke, D. Heinicke mit anderem A (VI) begangen.

Variante V; Philipp Heuchert, R. Böttge, 9. 5. 8 3 – Vom bew. Band 5 m nach re. u. Riss zG.

* **Talweg IV**; Dietmar Heinicke, F. Heinicke, 18.5.79 – Vom höchsten Block in der N-Wand linksgen. Riss zG.

Stumpfe Kante VI; Falk Heinicke, D. Heinicke, 9.6.79 – 1,5 m re. der "Talverschneidung" Wand leicht rechtshaltend zu **nR**. Stumpfe Kante an **2. nR** vorbei zu Band. Re. feine linksgen. Verschn. **(3. nR)** bis Ende. Wand u. Üh bei Risseinschn. zG.

(Schöner, langer und lohnender Weg, bisher leider völlig ungesichert.)

















Rechter Einstieg VIIa; Falk Heinicke, F. Seifert, D. Heinicke, H. Bärisch, 22.8.87 – 3 m li. vom E-Block des "Talweges" Wand leicht linksh. an **nR** vorbei zum **2. nR** des OW. (Völlig ungesichert.)

















Talverschneidung V; Falk Heinicke u. Dietmar Heinicke, 18.5.79 – Li. in der Talseite Verschn., am Dach rechtsausb., zG.

Weg am Rande VIIa; Falk Heinicke, D. Heinicke, A. Seidel (Schwebe bis zum R), 24.5.81 – 3 m li. der "Talverschneidung" Wand gerade unter Dach (R). Li. Hangelrippe u. Riss zG.

O-Kante VIIa; Sepp Huwald (vug) 23.7.88 – "Weg am Rande" 4 m hoch, dann li. Kante nR und **2. nR** zum Riss.

(1.R wird überstiegen!)

















Zapfenvariante VIIb; Jürgen Höfer, U. Friedrich, 9.6.2003 – Vom Ende der Hangelrippe nach re. um Kante hangeln u. über Üh zG.

Freie Sicht III; Michael Bellmann, 14.9.93 – Li. der O-Kante zu gr. Block. Kamin zw. Turm u. M hochspr. zu HS (Block). "Aussichtsweg" zG.

Aussichtsweg II; Heinz Tittel, 6.6.71 – Von der Aussicht Johanniswacht in NW-Richtung abst. zu HS. SO-Wand zG. – Auch vom "Rechten Weg" abst., re. queren unter Klemmblock hindurch u. auf diesen (HS).

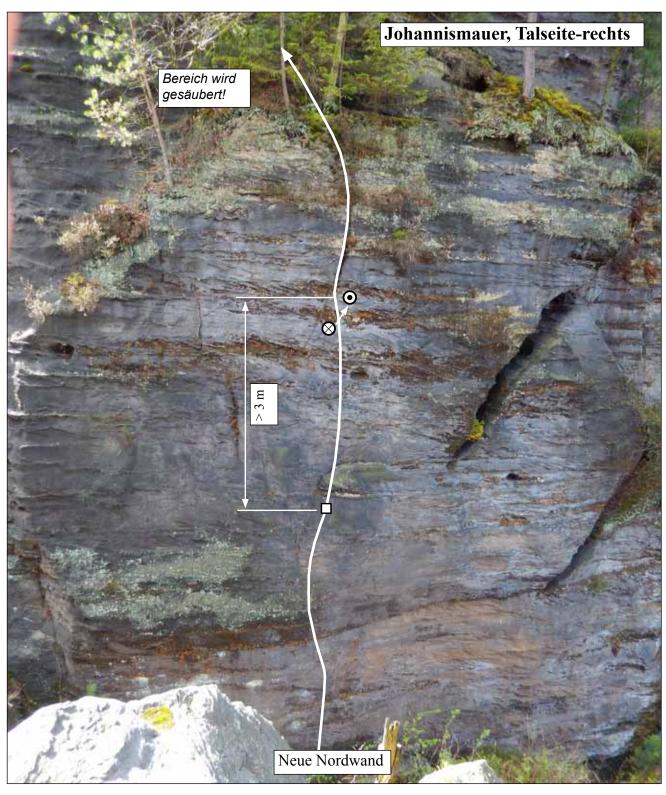
Familiensprung 2/III; Sieghart Großmann, T. Löwinger, D. Großmann, Kristin Löwinger, Maria Löwinger, Sahra Großmann, Sigrid Löwinger, 8.8.85 – Von Felskopf 4 m li. vom "Aussichtsweg" Sprung zu überw. Abs. Über Üh Kante zG.

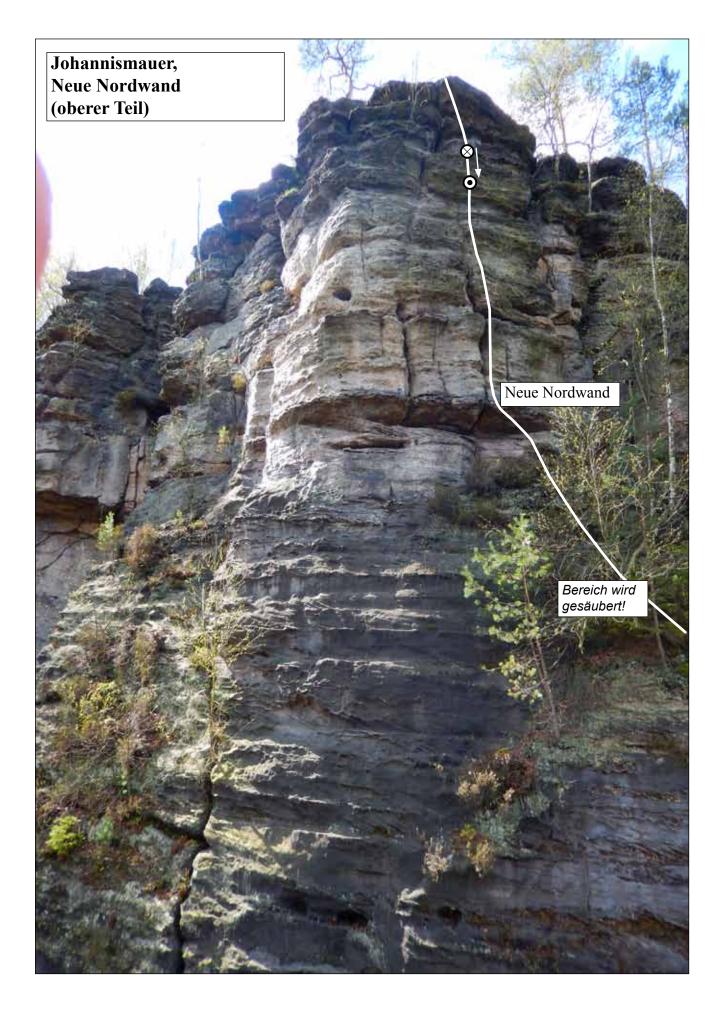
Rechter Weg II; Heinz Tittel, 6.6.71 – Ganz re. in der SW-Wand re. queren u. Kamin re. der S-Kante zG.

S-Weg I; vor 1971 – 3 m li. vom "Rechten Weg" Wand u. Riss zG.

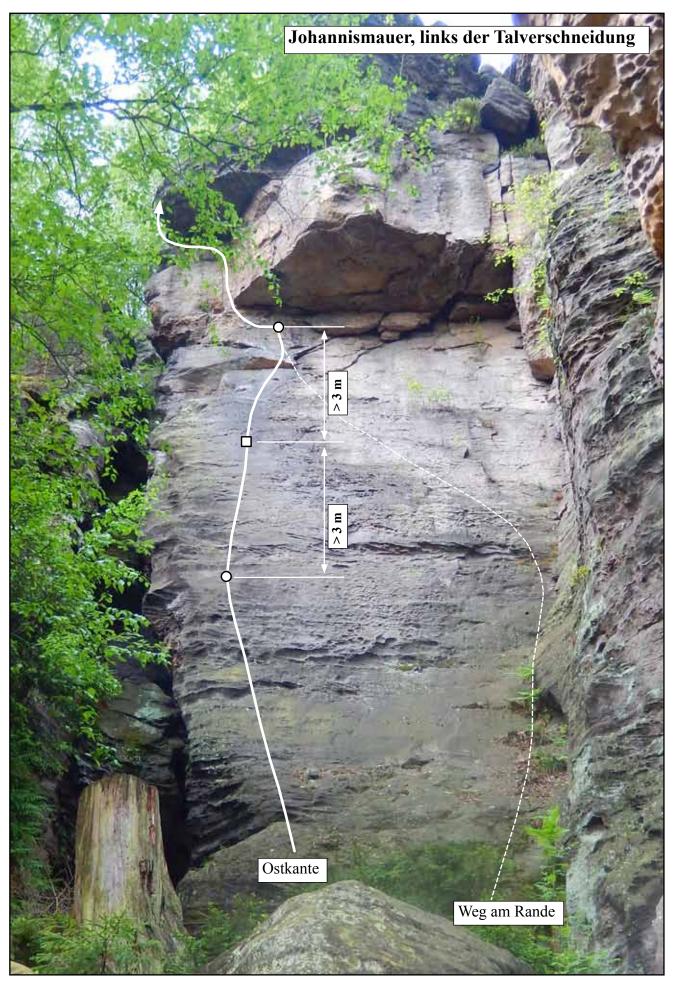
Schnelle Wand IV; Jens Günther, M. Fleischer, 2.6.82 – 3 m re. vom AW Wand gerade zG.

Johannissprung 4/IV; Dirk Großmann, T. Löwinger, 8.8.85 – Von NO Wand auf südwestl. vorgelagerte Säule (Priebstspitze; NR). Sprung auf Abs. Wand zG.









239 Johanniskopf o AS

AW IV; vor 1913 – Von S Wandstufen an gr. Abs. vorbei bis unter den G-Kopf. Von der SW-Kante rechtsh. Wand zG.

Johannisbeerkuchen IV; Frieder Kempe, Julia Kempe, 20.5.2001 – 2,5 m re. vom E des AW Wand bei Rissfolge zum gr. Abs.

Johannisbeere IV; Michael Bellmann, H. Krönert, F. Bellmann, 1.5.92 – 6 m li. vom AW Riss u. li. Rinne zum gr. Abs.

Spätlese IV; Mario Jilge, Uta Pförtner, E. Awe, A. Braune, 15.10.2007 – 2 m li. der "Johannisbeere" Riss zur Rinne.

Variante V; Hans Kirsten u. Gef., 1921 – Unterhalb vom G-Kopf nach re. u. SO-Kante zG.

Neuer Weg V; Otto Böttcher, O. Ebermann, K. Keller, A. Beyer, 24.6.23 – Von W Kamin zw. "Morscher Wand" u. "Johanniskopf" hochspr. zu Band. Re. Übertritt, rechtsanst. Wand u. NW-Kante an Abs. vorbei zG.

NO-Weg VIIa; Andreas Gerstner, U. Müller. 2.6.85 – Vom Fuß li. in der N-Wand linksgen., teils überh. Riss zu Blöcken in der O-Seite ("N-Wand" kreuzend). NO-Kante (R) zG.

Schwere Geburt 8a, VIIc; Falk Stephan, S. Hensel, 1.9.2000 – 2,5 m li. vom "NO-Weg" Kante u. Wand gerade (R u. nR) auf Blöcke in der O-Seite. "NO-Weg" zG.

N-Wand V; Erich Kühn, W. Kühn, 18.8.26 – Von NO od. SW Kamin zw. "Johannismauer" u. "Johanniskopf" zu Blöcken in der O-Seite. Rechtsh. Wand u. kurzen Riss zu Abs. NW-Kante zG.

Übergangsweg IV; Erich Zesch, W. Wiedemann, Gertrud Wiedemann, 25.6.22 – Von der "Morschen Wand" 3 m abst. zu Band. Übertritt zu Band. Nach re. u. AW zG.

240 Morsche Wand o AS

AW II; vor 1918 – Von W Kamin zw. "Johanniskopf" u. "Morscher Wand" zu Band. Wand zG. **W-Wand IV**; Johannes Böhme, 3.10.47 – AW 5 m hoch u. auf Band 2 m nach li. An stumpfer W-Kante Wand gerade zG.

Topas VI; Michael Bellmann (vug), 1.5.94 – 2 m li. vom AW über 2 Üh zum Band.

NW-Kante IV; Helmut Marx, 27.1.48 – Vom Fuß der NW-Kante, teils Risse benutzend, zG.

O-Rippe VIIc; Dieter Ulbrich, L. Petrich, 12.5.79 – Re. in der O-Seite Wand (**nR**) u. Rippe (**nR**) zu 3. R. Wand zG.

(Unten schon schwer und in der Rippe liegt auch keine sichere Schlinge. Daher 2 nR im unteren Bereich.)

















Verbindungsvariante VIIb; Johannes Munde, R. Martin, 13.6.80 – Wie "NW-Kante" Risse zu 2. Band. Nach li. u. linksgen. Rippe zum R.

!*Rubin VIIIa, RP 8b; Dieter Ulbrich, L. Petrich, H. Räuchle, 13.5.79 – In Mitte O-Wand versetzte Rsp an 2 nR und R vorbei zG.

(Sehr schwer abzusichern und anhaltend schwer. Der jetztige R sollte nach oben versetzt werden. Erstbegeher stimmt uneingeschränkt zu)











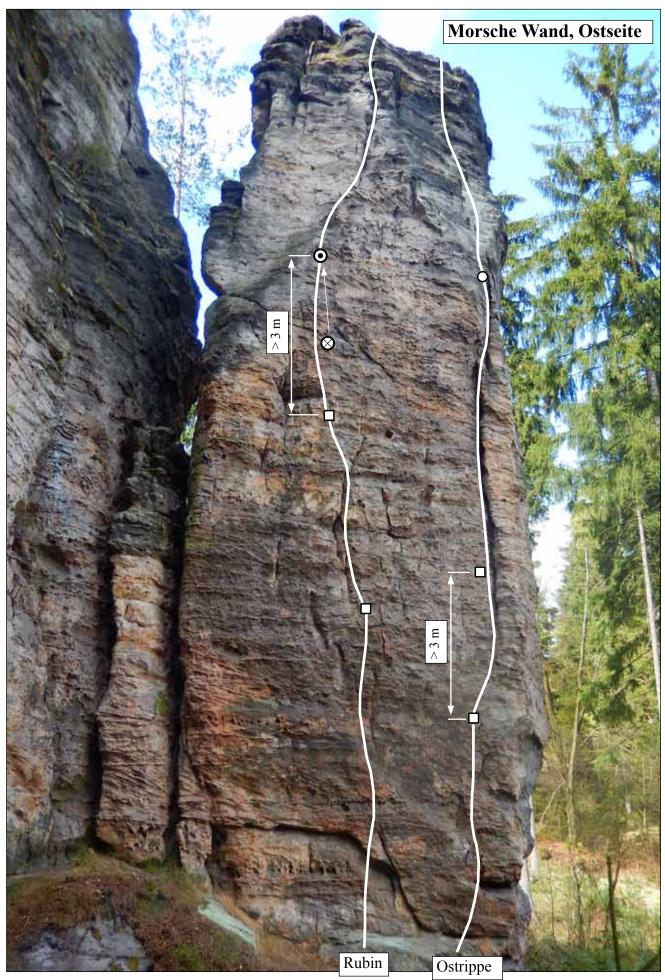






SO-Weg III; Horst Heller, 6.5.97 – Li. in der O-Seite Doppelriss zw. "Johanniskopf" u. "Morscher Wand" zu HS. Spreize, Übertritt u. dicht li.der re. Schartenkante zG.

Übergangsweg IV; Erich Zesch, W. Wiedemann, Gertrud Wiedemann, 25.6.22 – Vom "Johanniskopf" AW abst. u. nach li. auf Band in der Schartenseite. Übertritt u. Wand zG.



241 * Artariastein o AS

* **AW I**; Friedrich Meurer, 3.11.1891 – Von Blöcken in S-Wand Kamin zG.

! Variante VI; Gerry Sebb, B. Zschätzsch, 1.4.84 – AW ca. 5 m hoch, dann li. Wand (nR) an Rsp vorbei zG.

(Ungesicherter "!"-Weg. Vorschlag der Projektgruppe = 2 nR. Erstbegeher stimmt aber nur einem nR zu.)

















Neuer Weg VI; Erwin Reißig, E. Jäpelt, W. Brandenburg, K. Reißig, 1.9.35 – Links vom AW Wand linksansteigend zu **nR**. Wand zu Loch und Riss und Wand **2. nR** zG.

(Ungesichert. Wegbeschreibung sollte im Kletterführer präzisiert werden.)

















* **SW-Kante VIIb**; Kurt Kühnel, R. Vachovec, H. Gräfe, E. Kunze, 10.8.47 – Von Block Übertritt, SW-Kante (2 nR), teils re.davon, u. Üh (Schl) zG.

!* Schwarze Rose VIIIb; Falk Heinicke, S. Richter, 23.6.88 – 3,5 m re. vom "W-Weg" Wand gerade (R) zu Dach. Über dieses (2.R) u. Wand zum Üh der "SW-Kante" (Schl). Linksh. über Üh zG.

W-Weg V; Franz Gnaß, F. Miersch, H. Wagner, 26.10.13 – Von Blöcken in der W-Wand hoch **(nR)** u. Riss, oben überh., zG.

(Weg mit hohem Gesamtanspruch. Einstieg und die nachfolgenden Meter ungesichert. Sehr gefährliches Sturzgelände! nR soll die gefährlichen Einstiegsmeter absichern, der hohe Gesamtanspruch des Weges bleibt jedoch erhalten.)

















N-Kante VI; Olaf Zill, H.-P. Trinke, 17.9.85 – Re. vom "N-Riss" Kante 2 m hoch, rechtsh. **(nR)** Wand u. Rissrinne zu Abs. Stumpfe N-Kante an gr. Löchern vorbei (gr. SU + **nR**) zu R. Bei Risseinschn. über Üh zG.

(Selten geklettert. Vor allen im unteren Bereich schlechte Sicherung.)

















* **N-Riss IV**; Otto Jüngling, E. Strubich, 23.7.16 – An der N-Kante rechtsgeknickten Riss zu Abs. Kaminfolge zG.

Sonnenuntergang 7c, VIIb; Falk Heinicke, Iris Weißig, D. Heinicke, 26.8.87 – 2 m li. vom "N-Riss" Wand (R) zum R der "N-Wand". Diese 5 m hoch, Wand u. re. Rsp bis Ende. Wand u. li. über Üh zG.

N-Wand VIIa; Lothar Brandler, G. Johne, 24.5.52 – Re. vom "N-Weg" Kamin zu Kanzel. Li. queren u. Rippenfolge zu R. Wand erst gerade, dann linksanst. u. Riss zG.

Mannomann <u>IXa</u>; Falk Heinicke, Anett Riemer, F. Donath, J. Donath, 21.5.98 – 2 m li. der "N-Wand" Rsp zu R. Wand gerade (2 R) u. A-Riss der "N-Wand" zG. – Auch Kamin der "N-Wand" 5 m hoch u. linksanst. zum 1. R (VIIIc).

Lockruf VIIIa, 8b; Jochen Böhmer u. Manfred Vogel, M. Prause, 26.5.89 – 10 m re. vom "N-Weg" bei Rsp (od. 3 m li. rechtsgen. Hangelrippe) zu R. Über Rampe zu Rippe (2. R). Li. davon Mulde zu 3. R. Wand u. Rsp gerade über Pfeiler zG.

* **N-Weg VIIa**; Emil Kolb, W. Freier, R. Kobach, E. Leschke, K. Freier, 27.8.33 – Ganz li. in der N-Wand rechtsgen. Rippe zu kl. Abs. (R). Darüber li. über Üh u. Riss, später Kamin zG.

- ** **Talweg** VIIIa; Manfred Vogel, H. Heller, 7.10.78 "N-Weg" ca. 8 m hoch u. linksh. zu R. Wand zu Band (2. R). Re. Wand zu 3. R u. in Mitte des Pfeilers gerade zum nR des "NO-Weges". Re. kurze Rsp u. Wand zG. Vom 2. R auch li. Wand dicht re. von Kante zum 4. R (! VIIIa).
- *! Juniweg VIIc, 8a; Günter Priebst, J. Hohlfeld, 24.6.61 3 m re. vom "NO-Weg" Handriss zu R. Wand erst gerade (nR), dann linkshaltend ("NO-Weg" kreuzend) und wieder gerade Wand (nR) zu 4. R. Darüber bei Löchern links queren zu nR. und Kante zG.

(Wegbeschreibung im KF präzisieren, da Weg oft außerhalb der Ersbegehungslinie geklettert wird! Jetzigen 1. R nach unten versetzen. Durch nR deutlich verbesserte Sicherung, da lange Kletterstrecken ohne ausreichende Sicherung mit gefährlichen Stürzen möglich.)

















Verbindungsvariante VIIIa; Mike Jäger, R. Hasenpflug, Annett Donke, 7.8. 97 – Vom 1. R Plattenfolge leicht rechtsh. zum 2.R des "Talweges".

Ohne Sinn VIIc, 8a; Sven Scholz u. Hans-Jürgen Scholz, M. Scholz, 3.10.91 – Vom "NO-Weg" Wand (R) gerade zum 2. R u. von den auffälligen Löchern Wand gerade zG.

- ** **NO-Weg V**; Emanuel Strubich, M. Pfitzer, 22.8.16 An der NO-Kante Riss zu 1. Abs. Nach re. in die N-Wand u. Rippe zu 2. Abs. (nR). Re. queren am "N-Weg" vorbei u. Riss hinter Pfeiler zG.
- * Goldener Riecher VIIIb; Jürgen Höfer u. Thomas Türpe u. Hans-Hagen Hempel, 8.10.94 Wie "NO-Weg" zum 1. Abs. Kante zu R. Anfangs überh. Kante, oben wie "Juniweg" zG.
- ** Variante VI; Walter Kadner, G. Rönisch, 10.4.36 Vom nR Wand gerade an auffälligen kl. Löchern in plattigem Band vorbei zG.

Schmalseite VIIIc, 9a; Matthias Zippel, Heidrun Thieme, H. John, G. Thieme, H. Döring, 7.7.89 – In der östl. Schmalseite Rippe u. Wand zu Abs. Überh. Wand zu R. Re. davon überh. Wand an Platten vorbei zu 2. R. Wand, oben kurzen Riss, gerade zG.

- ** **Reißigkante VIIa, 7b**; Erwin Reißig, E. Jäpelt, H. Otto, 19.7.36 An der SO-Kante Riss zu Abs. Über Üh zu R. Re. queren, Rinne, Kamin u. Rippe (2. R) zG.
- * Variante VIIb; Volker Kind, L. Kirsch, 24.9.60 Von der SO-Kante re. zu Abs. Wand linksh. zum Abs. des OW. Wie dieser zum 1. R. Nun Wand gerade u. re. Kante zum 2. R.
- * Randstreifen VIIc, 8a; Frank R. Richter, W. Langer, 13.6.83 Dicht li. vom E der "Reißigkante" Riss u. Wand zu R. Flache Mulde (2. R und nR), oben leicht rechtsh. zur Rippe der "Reißigkante" (R). Diese zG.

(Lange Strecke ohne Sicherung. Bodensturzgefahr, da sogar der 2.R überstiegen wird. Erstbegher stimmt nR ausdrücklich zu.)

















- * Neuer S-Weg VIIa; Klaus Paul, R. Gasch, H. Mehrfort, 7.5.72 Wie "S-Riss direkt" bis zum Ende des Bandes. Rechtsh. Wand zu R. Erst gerade dann re. bei Riss über Üh u. Wand zG. Vom R auch Wand li. vom Riss begangen (VIIc).
- *! Nette Wand V; Ursula Striecks, H. Striecks, 20.6.89 Zw. "S-Riss direkt" u. "S-Riss" Wand gerade (nR) am Band vom "S-Riss" und 2. nR vorbei zum Abs. des "Neuen S-Risses". Diesen zG. Vom Abs. auch re. vom "S-Riss" stumpfe Kante zG (VI).

(Im unteren Teil keine Absicherung möglich. Erstbegeherin hat ausdrücklich zugestimmt.)

















* S-Riss III; Kurt Stein, G. Riedel, H. Georgi, 2.8.24 – Vom Fuß der S-Wand in Verschn. Kamin u. Riss auf Blöcke des AW. Auf Band re. queren bis Ende. Riss an Abs. vorbei, oben Kamin zG. – Heute meist von den Blöcken des AW begangen.

* S-Riss direkt V; Gerhard Großer, H. Schierz, 8.5.38 – Etwa 5 m re. vom E des OW Wand rechtsh. u. Handriss zum Ende des Bandes.

Neuer Südriss IV; Von den Blöcken des AW auf dem Band vom "S-Riss 2 m re. queren u. rechtsgen. Riss zu Abs. Li. Doppelriss zG.

! S-Weg IV; vor 1913 – Etwa 2 m re. vom AW Wand (nR) zu Loch (Darüber 2.nR). An feinem Band re. zu Rsp. Flache Kante gerade zG.

(Ungesicherter "!"-Weg!. Der 2. nR sichert beide Varianten ab.)











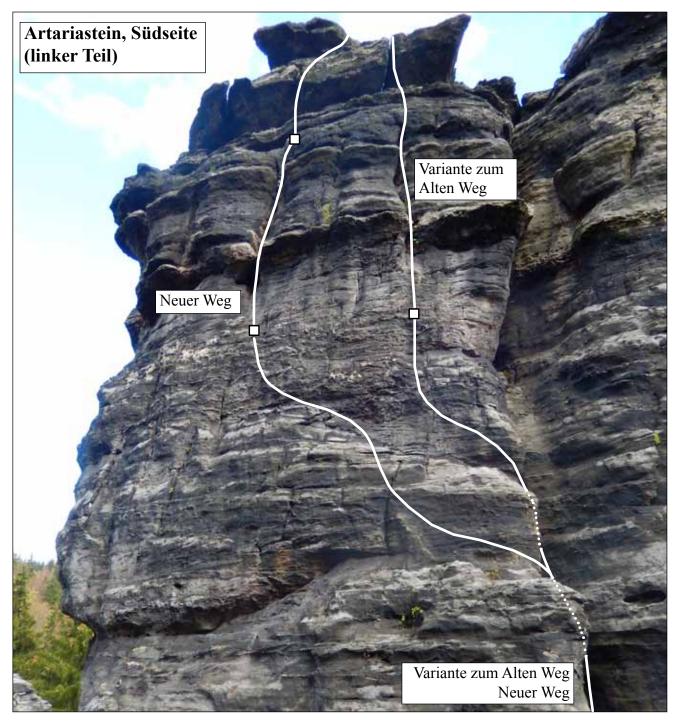


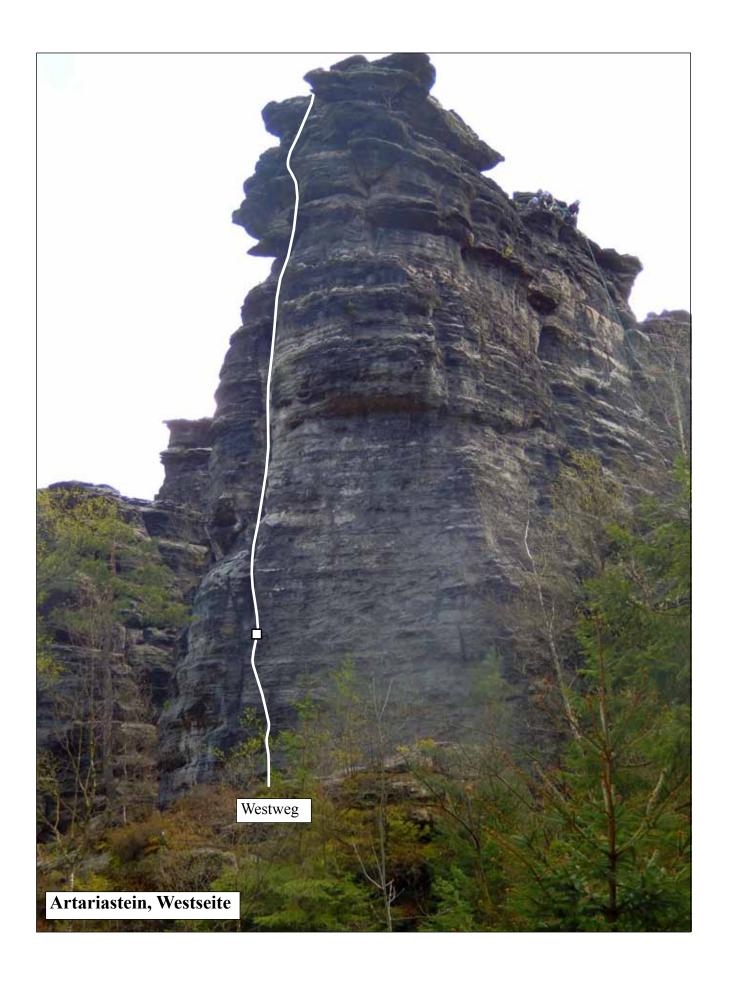




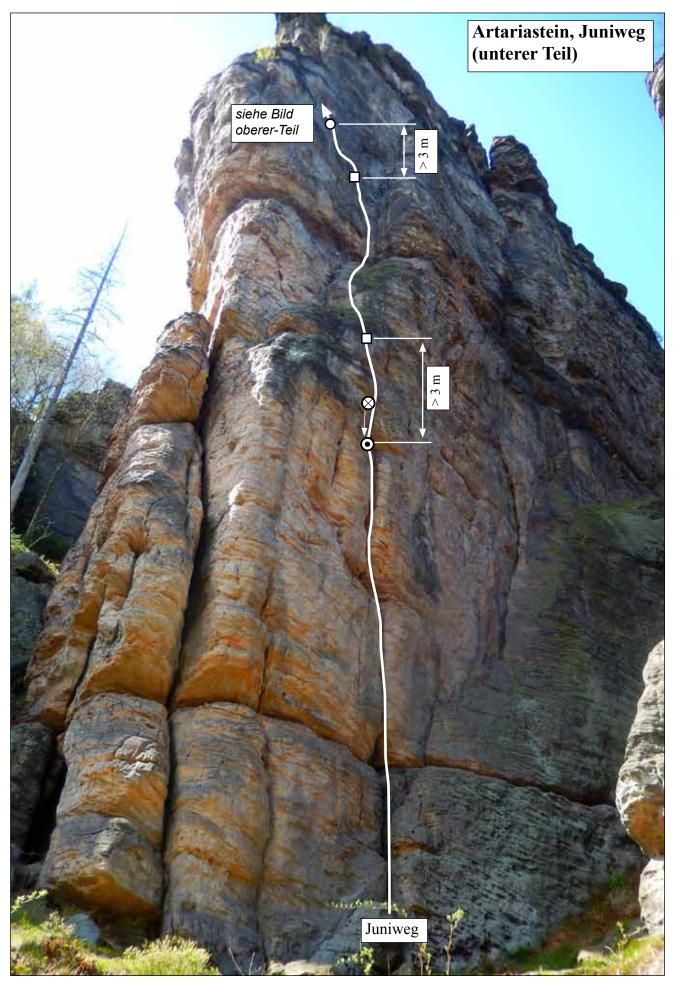
! Variante VI; Felix Hartwig, O. Böhme, H. Werner, 3.10.37 – Vom 2. nR links Wand an kurzem Riss vorbei gerade zG.

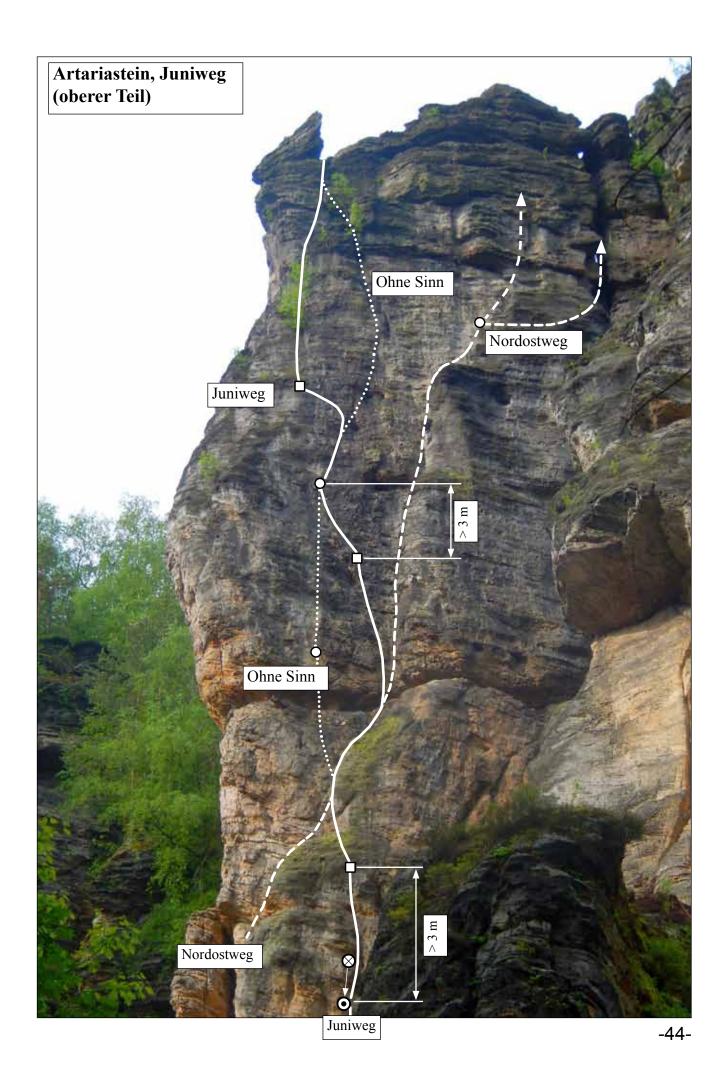
(Siehe Originalweg)

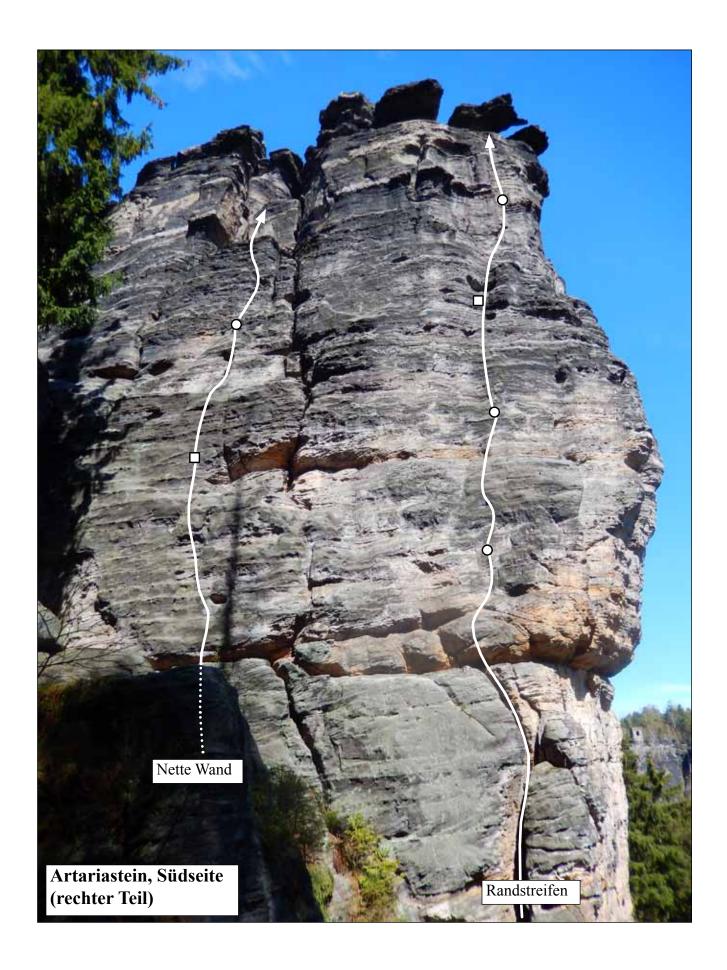


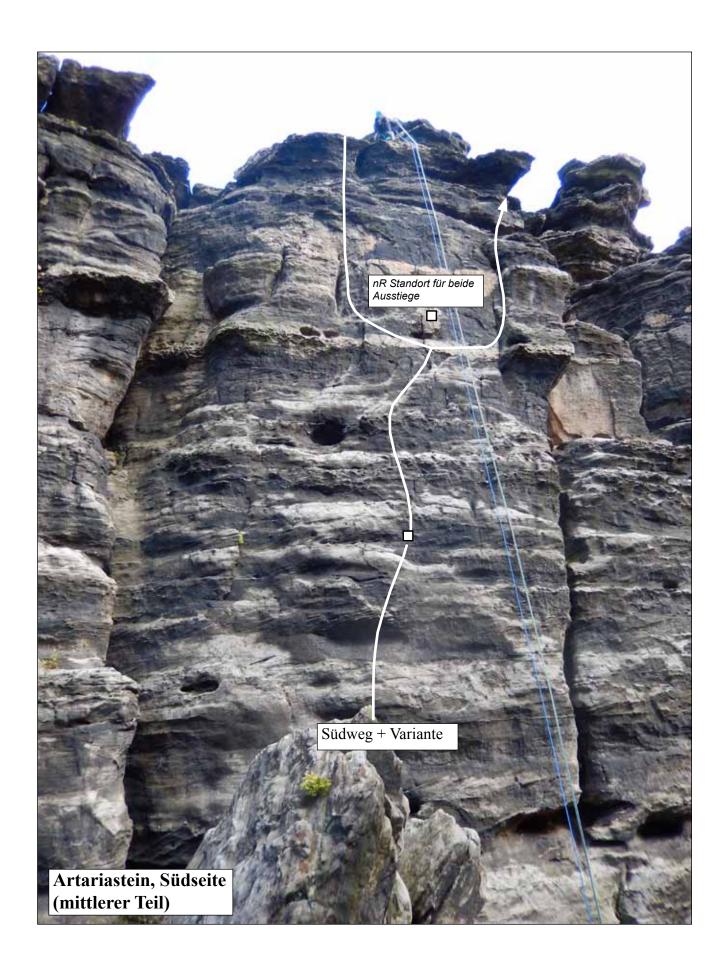












242 * **Schusterturm o** 5 m + 18 m AS

AL bis zum Wandfuß = 27 m. - 2. AÖ befindet sich auf der Plattform des AW.

** AW II; Oscar Schuster, 13.9.1891 – Von W od. O auf Blöcke zw. "Artariastein" u. unserem Turm (HS). Re. der stumpfen SW-Kante Rinnenfolge zu Plattform (2. AÖ). Wand bei Risseinschn. zG.

W-Weg IV; Emanuel Strubich, 4.6.21 – Aus der HS auf Block in der W-Seite. Übertritt u. W-Wand bei Riss zu Plattform (2. AÖ). W-Wand zG.

Richtungswechsel IXb; Thomas Knoof, H. Moser, 8.10.89 – Aus der westl. HS etwas abst., li. queren u. waager. Dach (R) zum Riss.

Talweg VIIa; Hans Joachim Scholz, H. J. Heusing, G. Hopf, 24.8.60 – Re. in der Talseite Kamin zu Loch. Links queren zu Abs. (R). (Unterst.) rechtsh. zu Band (**nR**). Linksh. u. in Wandmitte (**nR**) zu Plattform (2. AÖ). Wie "W-Weg" zG.

(Schlechte Absicherung.)

















Gerader Talweg VIIc, 8a; Dieter Ulbrich, L. Petrich, H. Räuchle, 13.5.79 – 2,5 m li. vom "Talweg" Hangelrisse u. über Üh (nR) zum R des "Talweges". Wand gerade (nR) zum letzten (neuen) nR des OW.

(Schlechte Absicherung vor allem im oberen Teil.)

















Winkelweg V; André Petrich, J. Richter, 11.5.85 – Re. in der Talseite Verschn. auf den Pfeiler des "NO-Weges". Diesen zG.

! Hexentanz <u>VIIb</u>; Hans Joachim Scholz, M. Kleinert, J. Böhmer, 6.9.81 – 5 m re. vom "Neuen NO-Weg" überh. Risse zu Band ("Neuen NO-Weg" kreuzend). Wand linksh. zu Pfeiler. Li. queren u. Kante (R) zG.

* Neuer NO-Weg VIIa; Fritz Wießner, E. Koch, 29.5.21 – Etwa 5 m re. vom "NO-Weg" Rissfolge zu Band. Re. queren (NR) u. Rissen folgend (R) auf Pfeiler. Li. Mulde ("NO-Weg" kreuzend) an 2. R vorbei zG.

Hier ist Zick! VIIIb; Mike Jäger, R. Hasenpflug, M. Weippert, Annett Jäger, 25.8.2000 – 2 m re. vom E "Hexentanz" Wand bei Rsp (2 R) zum Band (NR).

Nonstop <u>VIIc</u>; Falk Stephan (vug), 5.7.2002 – Vom Band anfangs überh. Wand (R) gerade auf den Pfeiler.

Auf Schusters Rappen 8b, VIIIa; Falk Heinicke, Anett Riemer, 30.7.98 – 2 m re. vom "NO-Weg" teils überh. Wand (3 R) u. Kante auf Pfeiler. Wie "Neuer NO-Weg" zum 2. R. Li. Kante u. Rsp zu Abs. Wand zG.

* **NO-Weg IV**; Bruno Henning, W. Hünig, 16.6.07 – Li. in der Talseite in Winkel Kaminfolge auf Pfeiler. Re. queren u. Kamin zG.

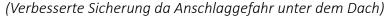
! Neuer SO-Weg VI; Günther Jahr u. Siegfried Finke, G. Rodig, 24.9.49 – 8 m re. vom "SO-Weg" Riss zu gr. Dach. Li. queren u. Kamin des "SO-Weges" kurz hoch zu Band. Li. Rsp u. Wand zG. Level '89 VIIIc; Camilo Müller, S. Scholz, 22.10.89 – Wie OW unter gr. Dach. Über dieses (R) u.

Wand zum R des "Hexentanzes". Diesen zG.

SO-Weg V; Emanuel Strubich, 4.6.21 – SO-Kante zu gr. Loch. Kamin zu Üh. Re. queren u. in Mitte O-Wand Rinne u. Riss zG.

* Leistenwand VI; Manfred Vogel, Christiane Vogel, 5.5.93 – 4 m re. der SO-Kante feinen Riss u. Wand (2 R) zum gr. Loch.

Zieh' die Leiste durch! <u>VIIa</u>; Sven Neumann, Michaela Neumann, 9.4.2004 – "Leistenwand" zum Dach u. rechtsanst. über dieses (nR) zum Band (Quergang).



















Schartenweg VIIa; Karl-Heinz Thimmig, H. Nicklisch, K. Baumann, 19.8.62 – Li. vom "SO-Weg" Handriss an **nR** vorbei zu R. Wand zu Band. "Neuer SO-Weg" zG.

(Mittlerweile selten geklettert. Sehr guter Handriss! Unten nur sehr kompliziert abzusichern.)















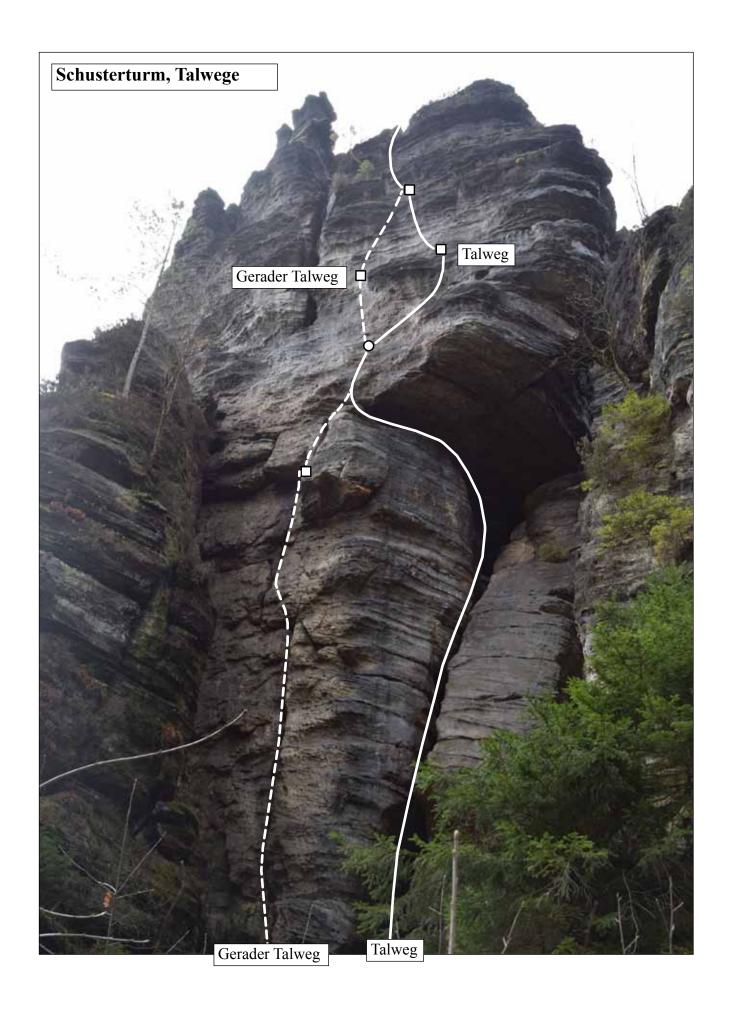


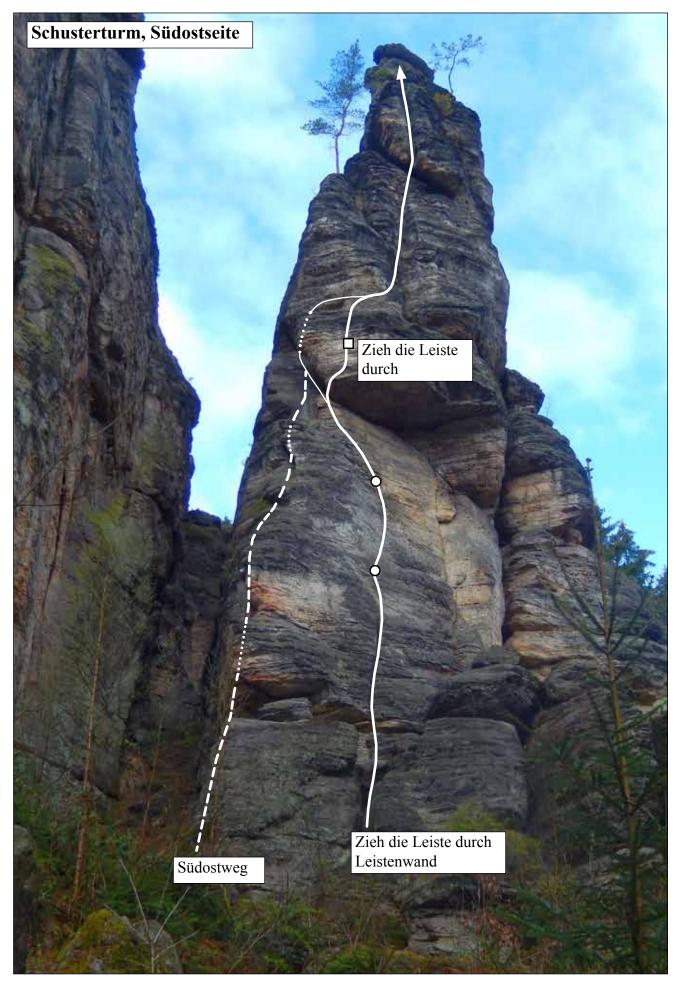
Rohes Ei VIIb; Falk Heinicke, D. Heinicke, F. Seifert, J. Oldorf, 8.4.85 – 3 m li. vom "Schartenweg" linksgen. Riss u. re. Rsp zu Band. Wand an R u. feiner Rippe vorbei zu 2. Band. Wand zu Plattform (2. AÖ). AW zG.

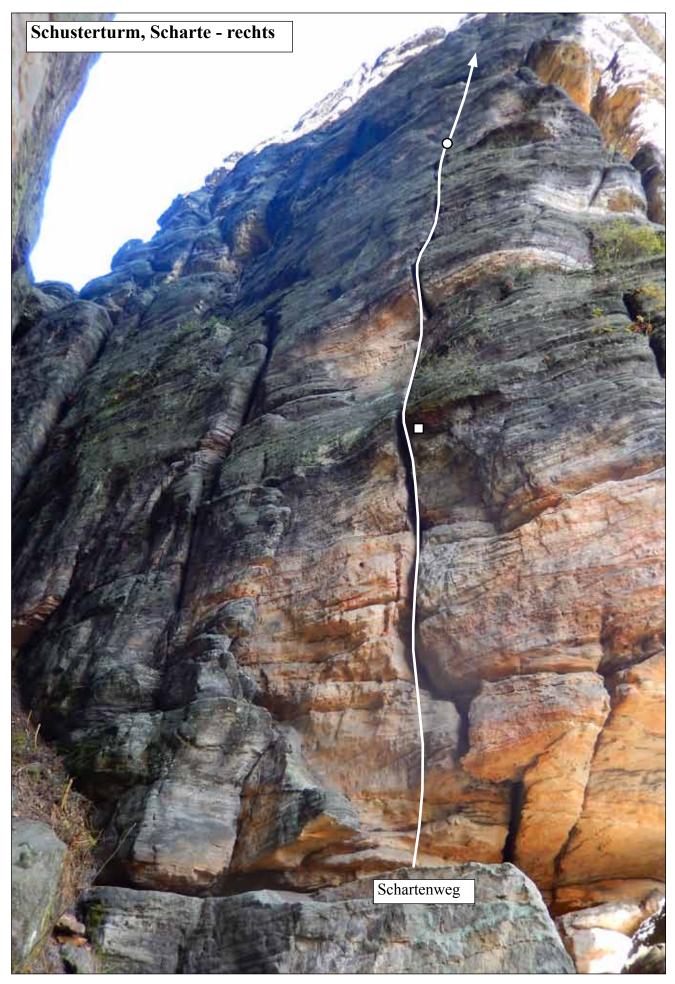
Das Gelbe vom Ei 8b, VIIIa; Falk Heinicke, Anett Riemer, 2.5.97 – Den linksgen. Riss bis Ende (re. R). Wand gerade (2. R) zur Plattform.

Gewitterriss V; Helmut Marx, H. Tittel, D. Heinicke, H. Schuster, 20.5.62 – 7 m li. von "Rohes Ei" rechtsanst. zu bew. Abs. (Unterst.) li. Riss zu Loch. Überh. Riss (unterst.) an Abs. vorbei zu Plattform (2. AÖ). AW zG.

Maikätzchen V; Dietmar Heinicke (Ss), 12.5.86 – 1 m li. vom "Gewitterriss" Kamin zu Abs. Re. Rissfolge bis Ende (nR). Wand u. Rinne zu Plattform (2. AÖ). AW zG.







243 Bielawächter o AS

AW III; Oscar Schuster, F. Böhme, 12.11.1893 – In der NW-Seite Kamin zu gr. Abs. Auf Band nach re., Wand u. linksgen. Riss zG.

Trauzeuge VIIb; Uwe Mildner, E. Gölfert, 14.7.96 - 2 m re. der N-Kante erst links-, dann rechtsh. zu Rsp. Rissfolge, zuletzt überh., auf gr. Abs. "Talweg" zG.

Sidebag VIIb; Jens Maschke, U. Gliniorz, G. Ludewig, 19.10.98 – Re. vom "Talweg" Wand bei Rsp über Üh (R) u. gerade auf gr. Abs. "Talweg" zG.

Talweg V; Dieter Ulbrich, M. Borchert, 14.6.83 – Vom E "Unbequemer Weg" re. Riss zu gr. Abs. Li. der Kante Riss u. re. Kante zG.

Unbequemer Weg VIIc; Dieter Ulbrich, L. Petrich, 12.5.79 – In der Talseite Kamin ca. 5 m hoch u. li. Rsp bis Ende. Überh. li. queren, Risse (R) u. Wand, oben rechtsh., zG.

Unbequem aber direkt VIIIa; Manfred Vogel, F. Jost, 25.4.89 – 4 m li. vom "Unbequemen Weg" überh. Wand (R) zum ersten der Risse.

Airbag VIIIb; Jens Maschke, G. Ludewig, 28.4.95 – 2 m li. vom "Talweg" überh. Wand an 3 R vorbei ("Unbequemen Weg" kreuzend) auf gr. Abs. an der N-Kante. "Talweg" zG.

* **Bielakante VIIc**; Helmut Paul, G. Ludewig, 9.7.69 – Re. in der SO-Wand (unterst.) überh. Wand, Rinne, Rippe u. Kante (R) zG.

Spritztour VIIIa; Dieter Ulbrich, K. Jäschke, L. Petrich, 20.6.79 – 2,5 m li. der "Bielakante" Hangelrisse über Üh (**nR**) zu Band. In Mitte Wand an **nR** und R vorbei zG.

(Unten - vor den guten Schlingen – keine Sicherung. Oben in der Wand bei der jetzigen Absicherung Aufschlaggefahr auf dem Band. Originalen R etwas nach oben versetzen. Erstbegeher wünscht ausdrücklich eine verbesserte Sicherung!)

















! SO-Weg VIIa; Horst Taubert, G. Göttlich, 12.7.48 – Li. in der SO-Wand überh. Riss (nR) zu Band (darüber 2. nR). Auf diesem nach re. ("Spritztour" u. "Bielakante" kreuzend) um die O-Kante u. Wand rechtsanst. zu Abs. Linksh. an 2 Löchern vorbei u. O-Kante zG.

(Der 2. nR sichert auch den "Vollständigen SO-Weg ab.)

















Vollständiger SO-Weg VIIb; Uwe Schulze (vug), 28.5.92 – Vom Band (2. nR) Wand gerade bei stumpfer Kante an nR vorbei zG.

(Vorschlag ist im Zusammenhang mit dem "SO-Weg" zu sehen. Unterer Teil = "!"-Weg. Oberer Teil ebenfalls schlecht gesichert. Aufwertung eines selten gekletterten Weges.)

















* S-Kante V; Willy Schenker, A. Rockmann, 21.8.21 – S-Kante gerade zG.

NW-Weg V; Otto Ziegler, R. Hempel, 8.10.22 – Re. vom AW Riss zu Band. Nach li. zur N-Kante (SU). N-Kante an Block vorbei, zuletzt überh. zG.



Abstimmung

Die Abstimmung zum Projektplan in der hier vorgelegten Fassung erfolgt vom **03. bis zum 30. April 2017**.

Details dazu sind im SBB-Mitteilungsblatt 1/2017 beschrieben.

Ihr könnt auf der Seite http://bergsteigerbund.de/johanniswacht online abstimmen oder Briefwahlunterlagen schriftlich anfordern. Wir empfehlen die Online-Abstimmung, diese ist für euch und für uns einfacher.

Der SBB-Vorstand bittet euch um eure Zustimmung zum Projekt in der hier vorliegenden Form. Wenn es bei dieser Mitgliederabstimmung eine Mehrheit für den vorgelegten Plan gibt, wird dieser umgesetzt.

Anlage: Johanniswachtgruppe / Zugänge / Lagerplätze

